



Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des
Klinikums Kulmbach mit **Fachklinik Stadtsteinach**



AUSGABE 89
APRIL 2023

Geburtsklinik

› Eine besondere Puppe warnt vor der Gefahr, wenn man ein Baby schüttelt.

Seite 6

Zentrallabor

› MADLDI-TOF kommt gefährlichen Bakterien schnell auf die Spur.

Seite 10

Babynamen

› Lina und Emil ist die erste Wahl für viele Eltern.

Seite 14

Prävention

› Immer noch nutzen viel zu wenige die Möglichkeit der Darmkrebsvorsorge.

Seite 22

Radiologie

› Dr. Thomas Hüttner ist neuer Leitender Arzt des Instituts.

Seite 24



Pneumologie



Die Lungenheilkunde am Klinikum feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Seite 18

Notaufnahme



Die 112 sollte man nur in echten Notfällen wählen. Seite 26

Schlaganfall



Das Klinikum hat 1,5 Millionen Euro in ein Hightech-Gerät investiert. Seite 30



Menschen die helfen!

- Rettungsdienst
- Katastrophenschutz
- Bereitschaften
- Wasserwacht
- Bergwacht
- Jugendrotkreuz
- Sanitätsdienst
- Berufsfachschulen für
Altenpflege und Altenpflegehilfe
- Blutspende
- Hausnotruf
- Schülerwohnheim
- Haus für seelische Gesundheit
- Betreutes Einzelwohnen
- Essen auf Rädern
- Kleiderladen
- Betreuungsvereine
- Ambulante Pflege
- Seniorenheime in
Kulmbach, Marktleugast
und Neudrossenfeld
- Tagespflegen in Kulmbach:
Ruppert-Villa und
Am weißen Turm

Wir sind für Sie da.

Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000
info@brk-kulmbach.de www.brk-kulmbach.de

 **Bayerisches
Rotes
Kreuz**
Kreisverband Kulmbach



Liebe Leserin, Lieber Leser!

Zahlreiche neue technische Investitionen an unserem Haus stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe von UNSER KLINKUM vor. Mehr als zwei Millionen Euro hat das Klinikum Kulmbach für neue Anlagen im Zentrallabor, in der Pneumologie und in der Neurologie ausgegeben, um Patientinnen und Patienten an unserem Haus noch besser versorgen zu können. Allein rund 1,5 Millionen teuer ist die Biplanare Angiographieanlage, von der unter anderem Schlaganfallpatienten ganz besonders profitieren. Von deren Leistungsfähigkeit war auch Gesundheitsminister Klaus Holetschek beeindruckt, der sich bei einem Besuch in Kulmbach unsere Neuerwerbung persönlich angeschaut hat. Für die Förderung unserer Investitionen durch den Freistaat Bayern sagen wir auf diesem Weg einmal mehr herzlich danke. Sechsstellige Kosten hat auch die Neuanschaffung im Zentrallabor gekostet, mit der es nun möglich ist, Bakterien sehr schnell auf die Spur zu kommen und auch Erreger zu bestimmen, die bisher nur schwer nachweisbar gewesen sind. Unsere Lungenspezialisten können mit Hilfe einer ganz neuen Navigationstechnik Bronchoskopien noch besser und präziser durchführen. Auch das ist ein großer Schritt, zumal das Gerät, das wir nun

in Betrieb genommen haben, bislang erst in zwölf Kliniken in Deutschland im Einsatz ist.

Unsere Klinik für Pneumologie ist eine Erfolgsgeschichte für sich. In diesem Jahr wird sie zehn Jahre alt und kann auf eine Entwicklung zurückblicken, die sich nicht einmal Leitender Arzt Dr. Joseph Alhanna vorstellen konnte, als er vor einem Jahrzehnt zunächst als „Einzelkämpfer“ an unser Haus gekommen ist. Mehr als 50 Betten belegt die Pneumologie inzwischen im Haus. Die Klinik ist so weit gewachsen, dass sie das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum dieses Fachgebietes abdecken kann - und das auf höchstem Niveau. Die allermeisten unserer Patienten können damit heimatnah behandelt werden, Verlegungen zum Beispiel in Universitätskliniken, sind kaum mehr nötig. Das wird von unseren Patienten immer wieder gelobt. Darüber freuen wir uns und sagen danke für das Vertrauen.

Um Geduld bitten müssen wir auch weiterhin bei allen Patienten und Besuchern unseres Hauses in Kulmbach wegen der laufenden Bauarbeiten. Uns ist bewusst: Das ist nicht immer leicht, manchmal laut und zuweilen ist das Klinikum wegen der Baustelle auch nicht ganz einfach zu erreichen. Doch der Bau, wenn er erst einmal fertig ist, wird alle für die jetzt noch hinzunehmenden Einschränkungen mehr als entschädigen, da sind wir uns sicher. Das Klinikum wird sich dann auch räumlich ganz neu aufgestellt haben. Das garantiert Vorteile für unsere Beschäftigten wie auch für unsere Patienten gleichermaßen. Im Jahr 2025 soll der Umbau endgültig abgeschlossen sein. Rund 150 Millionen Euro wer-

den dann in die Modernisierung und Erweiterung des Klinikums geflossen sein. Der Baufortschritt an unserem Projekt läuft trotz aller Probleme, die es derzeit auf dem Bausektor gibt, sowohl zeitlich als auch finanziell weitgehend im vorgesehenen Rahmen.

Einen neuen Rahmen gibt es ab sofort bei unseren Besuchszeiten. Auch über diese neue Regelung berichten wir in dieser Ausgabe unserer Klinikumszeitung. Während der drei Jahre der Corona-Pandemie mussten wir zahlreiche Male die Regelungen für unsere Besucher anpassen und ändern. Diese schwierigen Zeiten liegen nun hinter uns. Eine Regelung wird allerdings aufgrund von Anregungen sowohl vonseiten unserer Beschäftigten als auch von Patienten bleiben: Am Klinikum Kulmbach und der Fachklinik Stadtsteinach wird es künftig feste Besuchszeiten geben. Täglich von 13 bis 19 Uhr sind unsere beiden Häuser für Besucher offen. Das macht es an den Vormittagen möglich, sich ganz auf Diagnostik, Therapie und Pflege zu konzentrieren und abends haben die Patientinnen und Patienten in unseren Häusern dann die Ruhe, die sie für ihre Genesung brauchen. Natürlich wird es, wenn nötig, die Möglichkeit für Ausnahmen geben. Wir sind überzeugt, dass diese neue Regelung für alle Beteiligten nur Vorteile mit sich bringt und bitten um Ihr Verständnis.

Ihnen allen wünsche ich jetzt einen guten und vor allem gesunden Start in den Frühling!

**Brigitte Angermann,
Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach**

Themen in diesem Heft:

- > **Früherkennung:** Krebsvorsorge nehmen immer noch zu wenige Menschen wahr 5
- > **Geburtsklinik:** Die Schüttelpuppe zeigt, was passiert, wenn man ein Baby grob anfasst ... 6
- > **Zentrallabor:** Mit neuer Technik Bakterien auf der Spur 10
- > **Fotowettbewerb:** So schön ist unser Klinikum 12
- > **Babynamen:** Lina und Emil haben es an die Spitze geschafft 14
- > **Pneumologie:** Seit zehn Jahren gibt es die Lungenheilkunde am Kulmbacher Klinikum 18
- > **Besuchszeiten:** Ab sofort gelten neue Regelungen 22
- > **Online-Bibliothek:** Kostenloser Zugang für die Beschäftigten zu Fachinformationen 23
- > **Radiologie:** Dr. Thoms Hüttner ist der neue Leitende Arzt 24
- > **Tag des Notrufs:** Wenn es wirklich „brennt“, sollte man nicht zu lange warten..... 26
- > **Cafeteria:** Das Team der Küche übernimmt die Führung 28
- > **Schlaganfall:** Große Investition in neue Technik 30
- > **Fördermittel:** Der Freistaat unterstützt die Fortführung der Digitalisierung 32
- > **Pflege:** Arbeitsagentur und Klinikum arbeiten bei der Personalakquise zusammen 36
- > **Winter School:** Positive Resonanz auf ein ganz besonderes Praktikum 38
- > **Berufsfachschule:** Zahlreiche Aktivitäten 40
- > **Personalforum:** Neue Mitarbeiter am Klinikum46
- > **Service:** Wissenswertes rund um Klinikum und Fachklinik 51

Sanitätshaus 
Barkhofen

Tel. 0 92 21 / 47 85
 Webergasse 5
 95326 Kulmbach

www.sanitaetshaus-barkhofen.de

*... mobil in jeder
 Lebenslage!*

- Orthopädie-Technik
- Reha-Technik
- Brustprothetik
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Schuheinlagen
- Bequemschuhe
- Elektromobile und Scooter
- Treppenlifter
- Senioren- und Pflegebedarf
- Mutter- und Kindbedarf
- Fitness und Wellness
- Onlineshop



Bei Vorsorge und Früherkennung ist weiterhin viel Luft nach oben

Am 4. Februar war der Weltkrebstag. Die AOK Bayreuth-Kulmbach hat das zum Anlass genommen, in die Statistik zu blicken. Was dabei herauskam, sollte zu denken geben.

Früh-
erkennung

Der Einbruch bei mehreren Krebs-Vorsorgeuntersuchungen hat sich im Landkreis Kulmbach während der Omikron-Welle im ersten Halbjahr 2022 weiter verstärkt, berichtet die AOK Bayreuth-Kulmbach. Bei drei von fünf Vorsorgeuntersuchungen wurde im Vergleich zum ersten Halbjahr 2019 ein Rückgang verzeichnet.

So war die Teilnahme der AOK-Versicherten stark rückläufig bei der Vorsorge von Hautkrebs (minus 12,45 Prozent gegenüber 2019) und Darmkrebs (minus 12,88 Prozent) sowie bei den Vorsorgeuntersuchungen der Brust (Mammographie: minus 13,12 Prozent). Zum Vergleich: Bayernweit gab es einen Rückgang der Vorsorgezahlen bei Hautkrebs (minus 16 Prozent gegenüber 2019), Gebärmutterhalskrebs (minus 10 Prozent) und den Vorsorgeuntersuchungen der Brust (Mammographie: minus 7,2 Prozent) und der Prostata (minus 2,3 Prozent).

Damit ist die Krebsvorsorge noch stärker eingebrochen als bereits im Jahr 2021. Auch hier gab es im Landkreis Kulmbach im Vergleich zum Vor-Pandemiejahr 2019 einen Rückgang bei der Vorsorge von Hautkrebs (minus 7,83 Prozent). Bei der Mammographie-Vorsorge gab es 2021 gegenüber 2019 noch ein Plus von 1,1 Prozent. Die genannten Daten beruhen auf einer Auswertung des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WidO).

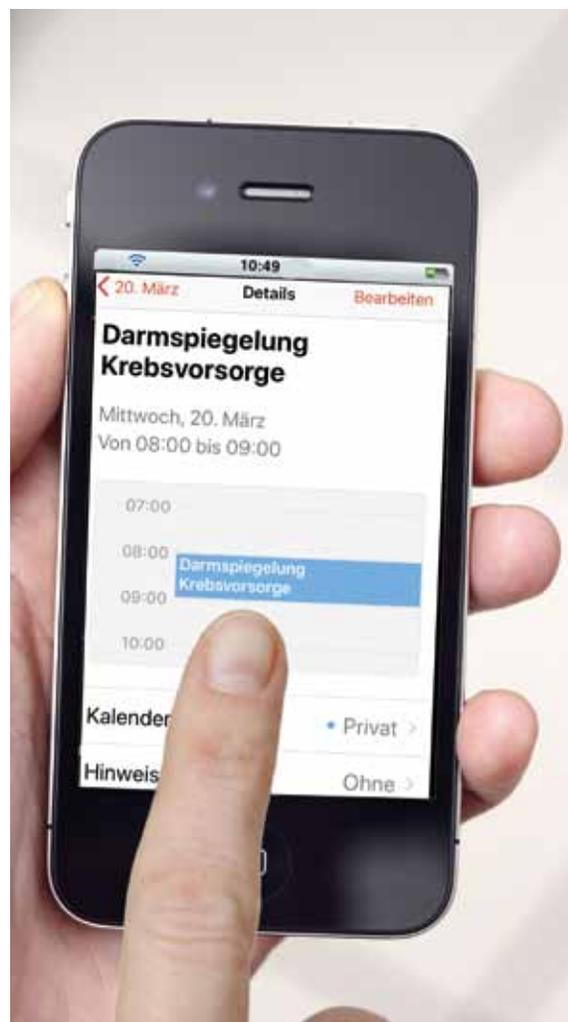
„Diese Zahlen belegen, wie wichtig es ist, die Krebs-Früherkennung noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und die Menschen zu motivieren, die Früherkennungsuntersuchungen wahrzunehmen“, so Markus Rother, stellvertretender Direktor bei der AOK in Bayreuth.

Welt-Krebs-Tag

Zum Welt-Krebs-Tag wollte die AOK noch einmal verstärkt für die Früherkennung sensibilisieren. Erfahrungsgemäß erhöht Vorsorge die Heilungsrate, da Tumore in früheren Stadien entdeckt und besser behandelt werden können. „Das kann Leben retten“, sagt Markus Rother. Immerhin hält laut einer repräsentativen bundesweiten Forsa-Umfrage im Auftrag der AOK eine Mehrheit die Krebs-Vorsorgeuntersuchungen für sinnvoll (94 Prozent von 1.500 Befragten). Die Hälfte der Befragten neigt allerdings dazu, die Vereinbarung entsprechender Termine zumindest ab und zu aufzuschieben. Weitere 26 Prozent der Befragten gaben an, dass sie wegen anderer Aufgaben keine Zeit und Energie für die Krebsfrüherkennung hätten.

Neue Online-Angebote und Vorsorge-Hotline

Um die Versicherten noch besser rund um die Krebsvorsorge zu informieren, hat die AOK im November 2022 für



Gesetzlich Versicherte können eine Reihe von Krebsfrüherkennungsuntersuchungen in Anspruch nehmen. Foto: AOK-Mediendienst

alle Interessierten das neue Online-Angebot „Vorsorg-O-Mat“ gestartet. Nach Eingabe individueller Informationen wie Alter und Geschlecht erfährt man, welche Krebsfrüherkennungsuntersuchungen anstehen und was sie beinhalten.

Näheres unter

www.aok.de/krebsvorsorge

Bloß nicht schütteln!

Ein Baby, das nicht aufhören will zu schreien, kann Eltern an ihre Grenzen bringen. Doch die Nerven zu verlieren kann furchtbare Folgen haben. In der Geburtsklinik am Kulmbacher Klinikum gibt es jetzt eine besondere Puppe. An ihr kann man sehen, was man anrichtet, wenn man ein Baby schüttelt.



Mit dem Einsatz der Schüttelpuppe will das Team des Klinikums Kulmbach Prävention betreiben und Eltern für das hoch brisante Thema sensibilisieren. Von links: Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Kinderarzt Dr. Helmut Bock, die Leiterin der Entbindungsstation 1A Theresa Dannhorn, Leitender Arzt der Frauenklinik Dr. Benno Lex und Leitende Hebamme Ute Mötsch.

Der Prozess im November vergangenen Jahres in Wunsiedel hat Aufsehen weit über die Landkreisgrenzen hinaus erregt. Ein 28 Jahre alter Vater muss für sechs Jahre und sechs Monate hinter Gitter, weil er seine zwei Monate alte Tochter geschüttelt hat, als sie nicht aufhören wollte zu schreien.

Die furchtbare Folge: Das kleine Mädchen wird heute in einem Heim betreut. Das Kind ist nahezu blind, kann nur grob Bewegungen erkennen und ist schwerstbehindert. Es muss über eine Magensonde ernährt werden, wird wohl kaum in seinem Leben eigenständig sitzen oder gar gehen können. Die Lebenserwartung des Mädchens wird von Ärzten als vermindert eingeschätzt. Das

alles, weil ein Vater durch das Schreien überfordert und genervt gewesen ist und das Falsche getan hat.

Am Klinikum Kulmbach gibt es seit einigen Monaten nun eine ganz besondere Puppe. Mit ihrer Hilfe kann man genau sehen, was man im Gehirn eines Babys anrichtet, wenn man es schüttelt. Ermöglicht hat das die Berliner Charité, unterstützt vom German Council of Shopping Places (GCSP) und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Das Berliner Universitätsklinikum hat anlässlich der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Präventionsprojekts „Babylotsen“ an 50 deutsche Geburtskliniken, darunter auch das Klinikum Kulmbach, Schüttelpuppen überreicht. 200 sollen es in

naher Zukunft werden. Ute Mötsch, Leitende Hebamme, hat an der Feier teilgenommen und die rund 1000 Euro teure Puppe mit nach Kulmbach gebracht, mit deren Hilfe nun wertvolle Aufklärungsarbeit betrieben werden soll.

Der Name des Projekts: #SchüttelMichNicht. Im Fokus steht die Prävention des Schütteltraumas - der häufigsten Form der Misshandlung im Säuglingsalter - die oft zu schweren oder tödlichen Gehirnschädigungen führt. Die Puppe spielt dabei eine wichtige Rolle, bestätigt auch der Kinderarzt am Kulmbacher Klinikum, Dr. Helmut Bock. Das Wissen um das Schütteltrauma will das Team des Klinikums in die Bevölkerung tragen. Vielen Menschen sei gar nicht klar, was man einem Kind antun kann, wenn man es schüttelt. Probiert man das mit der Puppe aus, sieht man sofort die Folgen des eigenen Tuns. Rot blinken die verletzten Regionen im Gehirn, wo es durch das Schütteln zu Blutungen gekommen ist: Die Puppe, die übrigens auch schreien kann, zeigt deutlich, welche Spuren Gewalt in dem kleinen Kopf anrichtet. Wer das einmal gesehen hat, wird dieses Bild wohl nicht mehr vergessen. Genau das sei auch beabsichtigt, macht Dr. Bock deutlich.

Sieben Kinder seien alleine im Jahr 2021 in Berlin mit einem Schütteltrauma diagnostiziert worden, hat Ute Mötsch bei ihrem Besuch in der Hauptstadt erfahren. Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen geht davon aus, dass Jahr für Jahr zwischen 100 und 200 Säuglinge mit Schütteltrauma in deutsche Kliniken gebracht werden. Doch eine Dunkelziffer sei sicher vorhanden, er-

„Eins von fünf geschüttelten Kindern wird innerhalb von zwei, drei Tagen an den Folgen der Hirnblutung sterben. Drei von den geschüttelten fünf Kindern sind den Rest ihres Lebens körperlich oder geistig behindert.“

Dr. Helmut Bock, Kinderarzt

gänzt Dr. Bock. Es sei zu vermuten, dass so manche körperliche oder geistige Behinderung auf früheres, nie diagnostiziertes Schütteln zurückzuführen ist. „Man sieht den Kindern ja äußerlich nichts an.“ Was das Schütteln bewirkt, das weiß man allerdings sehr genau, informiert der Kinderarzt. „Eins von fünf geschüttelten Kindern wird innerhalb von zwei, drei Tagen an den Folgen der Hirnblutung sterben. Drei von den geschüttelten fünf Kindern sind den Rest ihres Lebens körperlich oder geistig behindert oder beides. Eins hat das erste Schütteln noch schadlos überstanden und wird vielleicht ein anderes Mal wieder geschüttelt.“ Das Wissen um die Folgen solchen Handelns sei leider in der Bevölkerung nicht groß. Dazu gebe es auch Umfrageergebnisse. „Immerhin jeder Vierte in Deutschland meint immer noch, es wäre nicht so schlimm, wenn man ein Kind schüttelt und glaubt, das wäre nur unangenehm für das Baby.“

Das Baby schreit und schreit und hört nicht auf, was immer man tut. Das kann Eltern oder auch Betreuer zur Verzweiflung treiben. Wer das merkt, sollte sofort handeln, denn anhaltendes Schreien gilt als der Hauptauslöser des Schüttelns. „In einer Situation, in der die Nerven blank liegen, gibt es eine einzige richtige Strategie: Das Kind an einer sicheren Stelle ablegen, den Raum verlassen, durchatmen und Unterstützung holen“, rät Dr. Bock. Die Hilfe kann von vielen kommen: Vom Partner, Eltern, Geschwistern, Bekannten. Fast jeder kann hier helfen und Entlastung bringen. Auch Nachbarn. Dr. Bock weiß, dass die Meinung, man dürfe ein Baby unter keinen Umständen alleine lassen,

noch weit verbreitet ist. Doch Untersuchungen zeigten auch: Die Gefahr, dass dem seit Stunden schreienden Kind etwas angetan wird, wenn der Erwachsene bleibt, steigt mit zunehmender Dauer. Die Gefahr bestehe dann, dass „jemand irgendwann ausrastet und sich selbst nicht mehr kontrollieren kann.“ Da sei es allemal besser, aus dem Raum zu gehen, bevor man etwas tut, das man sein Leben lang bereuen wird. „Da muss man sich auch nicht schämen,

Doch dann kläre sich die Lage auf. Spätestens bei der Computertomographie werde deutlich, was passiert ist. Dann müsse der Arzt die Staatsanwaltschaft informieren. Wie es danach weitergeht, hat das Verfahren im vergangenen Winter in Wunsiedel deutlich gezeigt. Damit es erst gar nicht so weit kommt, will das Klinikum die Puppe bei Veranstaltungen einsetzen, den Eltern zeigen, was passiert, wenn man ein Neugeborenes schüttelt.



Bei der Charité in Berlin hat Ute Mötsch die Schüttelpuppe in Empfang genommen. Das Kulmbacher Klinikum zählt zu den ersten 50 Krankenhäusern in Deutschland, die mit Hilfe dieser speziell ausgestatteten Puppe Präventionsarbeit betreiben können.

wenn man Hilfe holt, weil man fix und fertig ist. Es geht ja darum, dass das Kind geschützt ist.“

Dass es immer wieder vorkommt, dass Babys geschüttelt werden, wisse jeder, der an einer Kinderklinik gearbeitet hat, sagt Dr. Bock. Oft kämen Kinder mit völlig unklaren Beschwerdebildern.

Ute Mötsch hat in Berlin verschiedene Vorträge gehört. In einem ging es um eine Gegenüberstellung von Kosten, zum Beispiel wenn es Babylotsen gibt, die Eltern und ihre Säuglinge betreuen und was es kostet, wenn diese Betreuung nicht stattfindet. In Berlin gibt es die Babylotsen inzwischen an jeder Geburtsklinik. Als erfahrene Hebamme

„Die Unsicherheit bei jungen Eltern ist deutlich größer geworden. Das liegt daran, dass es die früheren Familienverbände nicht mehr gibt, wo ältere den Jüngeren mit ihrer Erfahrung unterstützend zur Seite stehen.“

Ute Mötsch, Leitende Hebamme

weiß Ute Mötsch: „Die Unsicherheit bei jungen Eltern ist deutlich größer geworden. Das liegt daran, dass es die früheren Familienverbände nicht mehr gibt, wo ältere den Jüngeren mit ihrer

Mutter hört, sie habe ein Thema bereits „gegoogelt“. Wer die Suchmaschinen befragt, erhalte oft Tausende Antworten. „Da steckt die Frau dann wieder in einer Zwickmühle, weil sie sich aussu-

abzugeben, selbst wenn die Oma da ist. Begründet werde das meist damit, dass die älteren eine andere Vorstellung von Kinderbetreuung und Erziehung haben als die jetzige Generation.

Einen weiteren Ansatz für die Notwendigkeit von Unterstützung von außen sieht Dr. Bock aber auch in der wachsenden Zahl von alleinerziehenden Müttern. „Das soziale Umfeld, das auffängt, gibt es heute leider oft nicht mehr.“ Da kämen dann die Babyslots ins Spiel. „Die Frauen verlassen nach zwei, drei Tagen, mit ihrem Baby die Geburtsklinik. Wenn sie sich nicht um eine Hebamme für die Nachsorge gekümmert haben, stehen sie mit dem Neugeborenen ganz alleine da.“

Dass ein solches Angebot gebraucht wird, auch in ländlichen Regionen, bestätigt auch Klinikums-Geschäftsführerin Brigitte Angermann. „Ich glaube zwar, dass es in den Großstädten noch mehr brennt, aber auch bei uns werden diese Problemstellungen immer häufiger.“ Nicht erst, wenn das Baby da ist, entstünden Situationen, wo Hilfe gebraucht wird. Das gelte auch schon für die Zeit während der Schwangerschaft.

Dr. Benno Lex, Leiter der Frauenklinik am Klinikum Kulmbach, ist Dr. Bock und Ute Mötsch dankbar für ihre Initiative. Der erfahrene Geburtshelfer kann nur unterstreichen, wie wichtig die Präventionsarbeit ist, ob das nun die Schüttelpuppe angeht oder aber auch das Thema Babyslots. Schließlich müsse es für die gesamte Gesellschaft ein Anliegen sein, dass Kinder möglichst gut und behütet aufwachsen können.



Leitende Hebamme Ute Mötsch stellt in ihrer täglichen Arbeit fest, dass das Wissen um den Umgang mit Neugeborenen immer geringer wird.

Erfahrung unterstützend zur Seite stehen.“ Aber auch der Eindruck, der vor allem in den sozialen Medien erweckt wird, eine Mutter müsse perfekt sein, spiele eine Rolle. „Damit setzen sich so viele Frauen unter Druck, dass sie an den Ansprüchen scheitern, die sie sich von außen aufzwingen ließen.“ Sie reagiere inzwischen schon fast allergisch, wenn sie bei einem Hausbesuch von der

chen muss, was nun die richtige Antwort ist.“

Auch Dr. Bock spricht von einem signifikant höheren Bedarf an Hilfe. Die Möglichkeit, ein Neugeborenes mal bei den Großeltern abgeben zu können, fehle heute oft. Das Streben nach Perfektion führe dann noch oft dazu, dass Mütter nicht bereit sind, ihr Baby mal

Bemerkenswertes Unwissen

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen in Deutschland hat nach einer Umfrage festgestellt: Es gibt großen Aufklärungsbedarf zum Thema Schütteltrauma und Babyschreien. 1009 Männer und Frauen im Alter zwischen 16 und 49 Jahren wurden befragt. Dabei kam heraus:

- **42 Prozent der Befragten haben noch nie den Begriff Schütteltrauma gehört.**
- **24 Prozent der Befragten unterliegen dem Irrtum, dass Schütteln für ein Baby „vielleicht nicht so schön sei, ihm aber auch nicht schade.“**
- **Zwei Drittel der Befragten wissen nicht, dass es im ersten Lebensjahr eines Säuglings eine besondere Schreiphase gibt.**
- **21 Prozent meinen, dass Eltern etwas falsch machen, wenn Kinder im Säuglingsalter zu viel schreien.**
- **18 Prozent der Befragten können sich vorstellen, dass „Babys manchmal nur schreien, um zu ärgern.“**

Die Schüttelpuppe

Sie schreit wie ein echtes Baby, und wie ein echtes Kind wird sie still, wenn sie geschüttelt wird. Die Schüttelpuppe, mit der neue wertvolle Präventionsarbeit betrieben werden kann, hat elektronische Sensoren in ihrem künstlichen Gehirn, der Kopf aus Acryl ist transpa-

rent. Je nachdem wo das Schütteln besonders stark gewirkt hat, leuchten und blinken rote Lichter. Sie zeigen an, in welcher Gehirn-Region bei einem echten Kind das Gehirn bluten würde.

Die Simulation visualisiert eindrücklich, was bereits ein einziges kurzes Schütteln eines Babys bewirken kann.



Die Puppe zeigt an, welche Stellen im Gehirn eines Babys nach dem Schütteln betroffen sind. Leuchtend rot: Das wäre bei einem echten Säugling eine lebensgefährliche Hirnblutung

Bakterien schneller auf die Spur kommen

Rund 200.000 Euro hat das Klinikum Kulmbach im Zentrallabor in ein neues Gerät investiert. Dr. Bernhard Steinbrückner freut sich, dass damit nun die Diagnostik nochmals einen großen Schritt vorwärts gekommen ist.

Hinter dem Namen MALDI-TOF steckt ein Wortungetüm. „Matrix-assisted laser desorption/ionization time of flight“.

Dr. Bernhard Steinbrückner, Leitender Laborarzt am Klinikum Kulmbach, ist voll des Lobes über das rund 200.000 Euro teure Gerät, das Anfang März

in Kulmbach in Betrieb genommen worden ist: „Es ist super, dass die Geschäftsführung hier grünes Licht für die Investition gegeben hat. Wir werden damit die Patientenversorgung verbessern können. Eine ganze Reihe von Bakterien, die wir bisher nicht identifizieren konnten, können wir jetzt bestimmen. Damit können wir weitere Erkrankungen feststellen. Und wir können bei lebensbedrohlichen Infektionen deutlich schneller sein, weil wir Keime nicht mehr über Nacht bebrüten müssen, sondern mit Hilfe eines Lasers nun innerhalb von Minuten wissen, womit wir es zu tun haben.“ Sind die Merkmale eines Keimes erst einmal bestimmt, werden sie über eine Datenbank abgeglichen.

Die Identifikation von Keimen kann über Leben und Tod entscheiden. MALDI-TOF hilft dabei, Mikroorganismen anhand ihrer keimspezifischen Proteinmassenspektren zu identifizieren. Das geschieht durch Beschuss mit einem Laser. Der ionisiert die enthaltenen Proteine und macht so die Identifikation möglich.

Das neue Gerät im mikrobiologischen Labor des Zentrallabors helfe Patienten ungemein, ist Dr. Steinbrückner überzeugt. Bei der Diagnostik und Behandlung von Infektionskrankheiten komme es oft auf Zeit an. Mit MALDI-TOF sei dies auf ganz neue Beine ge-



Unscheinbar von außen und doch von großer Bedeutung: MALDI-TOF kommt Bakterien wesentlich schneller auf die Spur als herkömmliche Labordiagnostik.

stellt. „Die Differenzierung ist deutlich besser als bisher und es geht auch noch wesentlich schneller.“

Die Mitarbeiter, die dieses Gerät bedienen, sind speziell dafür geschult worden. MALDI-TOF ist inzwischen in Kulmbach im täglichen Betrieb aktiv.

Wie hilfreich dieses Gerät ist, zeigt ein Beispiel. Wenn der Verdacht auf eine Meningitis, also eine Hirnhautentzündung, besteht, dann gilt das

als lebensbedrohlich. Je schneller die Behandler wissen, worum es sich handelt, desto besser stehen die Chancen für den Patienten. Die MALDI-TOF-

Massenspektrometrie bringt Ergebnisse bis zu 36 Stunden schneller als dies mit herkömmlicher Labordiagnostik der Fall gewesen ist.



„Damit können wir weitere Erkrankungen feststellen. Und wir können bei lebensbedrohlichen Infektionen deutlich schneller sein.“

Dr. Bernhard Steinbrückner, Leitender Laborarzt



Job gesucht?

Dann melde dich bei der WISAG Krankenhausreinigung. Ob als Reinigungskraft oder in der Objektleitung – es wartet ein tolles Team auf dich.

Jetzt bewerben!
www.wisag.de/karriere

WISAG Krankenhausreinigung
 GmbH & Co. KG



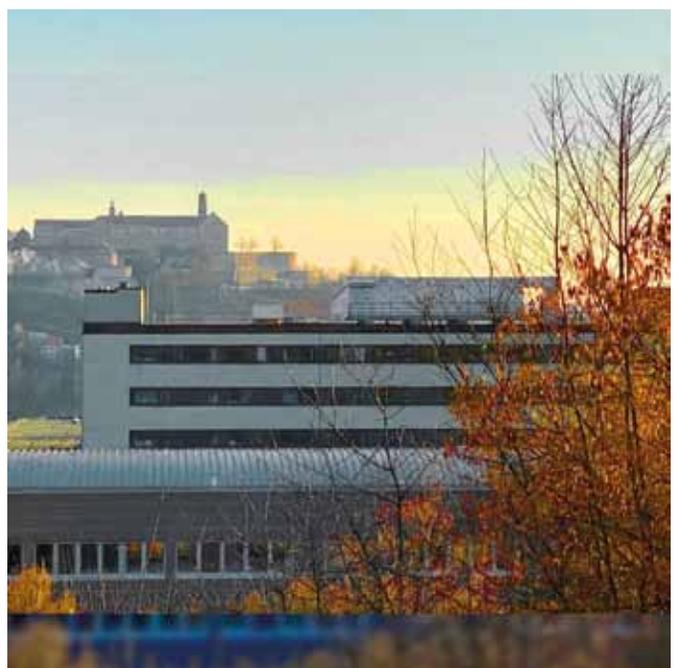
Das Klinikum zeigt sich von seiner schönsten Seite

Mit dem ersten März ist meteorologisch der Frühling gekommen.



Das trübe Winter-Wetter wird nun nach und nach durch das farbenfrohe Aufatmen der Natur abgelöst. Ideale Bedingungen also um zu erörtern, wie das Online Publikum das Klinikum Kulmbach wahrnimmt... Welche Ecken des Klinikums bewerten Besucher als besonders schön?

Bereits vor Frühlingsbeginn, Mitte Februar, wurde deshalb auf den Social-Media-Kanälen dazu aufgerufen, die schönsten Bilder vom Kulmbacher Klinikum einzureichen. Zum Frühlingsbeginn wurden schließlich aus über ein Dutzend Einsendungen Favoriten gewählt und gepostet, um den Frühling zu begrüßen. Letztendlich ist die Wahl dabei auf diese Bilder gefallen: Die Favoriten haben nicht nur ihr Talent für das Fotografieren bewiesen, sondern auch erneut vor Augen geführt, wie schön das Klinikum Kulmbach ist. Wir zeigen Ihnen an dieser Stelle die schönsten eingesendeten Fotos.



Ambulante Ergotherapie

... Verbesserung der Lebensqualität



Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon: 09225 88-6130

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de

Angebot

- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserscheinungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und Feinmotorisches Training der Hände
- Sensibilisierungstraining
- Hirnleistungstraining
- Training im lebenspraktischen Bereich
- Stumpfabhärtung und Prothesentraining
- Wohnungsbegehungen
- Hilfsmittelberatung



Orthopädische Rehabilitation

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



Anmeldung und Information

Telefon: 09225 88-7635

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de



Angebot

- Individuell zusammengestellte Rehabilitationsprogramme
- moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC, Fernseher und Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Frühstücks- und Abendbuffet
- Drei Mittagsgerichte zur Auswahl
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Logopädie



Lina und Emil machen das Rennen

Gleich elf Babys, die im Jahr 2022 in Kulmbach geboren wurden, tragen den Namen Emil. Neun kleine Mädchen heißen Lina. Damit haben auch die Kulmbacher Eltern meist Namen für ihre Kinder gewählt, die sich deutschlandweit auf der Hitliste finden.

Lina und Emily sind im Jahr 2022 die Namen der Wahl gewesen für die Kulmbacher. Je neun Mädchen, die im vergangenen Jahr zur Welt gekommen sind, tragen diesen derzeit trendigen Namen. Bei den Jungs liegt Emil an vorderster Stelle. Gleich elfmal haben Eltern diesen Namen für ihre Söhne gewählt. Kulmbach liegt damit zum Teil im bundesweiten Trend, zum Teil aber auch nicht.

Nach Lina und Emily sind Mia, Maria und Marie in Kulmbach achtmal zu Ehren gekommen. Lina ist übrigens auch im Bundesranking unter den Top Ten: Auf Platz sechs hat es dieser Name mit nur einer Silbe geschafft, den man nicht abkürzen kann. Auch Emil liegt im Trend und zählt auf Platz acht deutschlandweit zu den beliebtesten Namen. Platz zwei in Kulmbach bei den Buben teilen sich, wie bei den Mädchen, ebenfalls gleich etliche Namen: Elias, Jonas, Leon und Theo sind jeweils achtmal vergeben worden.

Leonie und Mila sowie Anton, Johann und Luca finden sich mit jeweils sieben Babys in Kulmbach auf dem dritten Platz in der Rangliste. Auf Platz vier finden sich mit jeweils sechsmal Amelia, Antonia, Ella Luisa und Sophie bei den Mädchen und Ben, Jakob, Matteo, Noah und Daniel bei den Buben. Je fünfmal haben Eltern im Kulmbacher Standesamt die Namen Charlotte, Magdalena, Mara und Romy sowie bei den Jungs Leo, Levi und Paul vergeben.

Deutschlandweit sieht die Hitliste der beliebtesten Vornamen für das vergangene Jahr so aus:

Platz 1: Emilia und Noah
 Platz 2: Mia und Matteo
 Platz 3: Sophia und Elias
 Platz 4: Emma und Finn
 Platz 5: Hannah und Leon
 Platz 6: Lina und Theo
 Platz 7: Mila und Paul
 Platz 8: Ella und Emil
 Platz 9: Leni und Henry
 Platz 10: Clara und Ben

Kindernamen unterliegen einem Trend. Die Mode ändert sich, auch wenn sich einige Namen über lange Zeit großer Beliebtheit erfreuen, so verschwinden auch manche wieder, andere wechseln selbst über Jahrzehnte nur die Plätze in der Spitzengruppe.

Die Top Ten von 2002:

Platz 1: Anna und Jan
 Platz 2: Leonie und Lukas
 Platz 3: Lena und Tim
 Platz 4: Lea und Leon
 Platz 5: Lilly und Luca
 Platz 6: Hannah und Tom
 Platz 7: Julia und Finn
 Platz 8: Lara und Jonas
 Platz 9: Lisa und Niclas
 Platz 10: Nele und Moritz

Hinter der Hitliste steckt viel Arbeit

Vornamen-Experte Knud Bielefeld ermittelt jährlich die beliebtesten Vornamen für Neugeborene. Da es keine amtliche Statistik zu den Vornamen in Deutschland gibt, wertet Bielefeld seit Jahren Geburtsmeldungen von Standesämtern und Kliniken aus und erntet für seine Statistik viel Aufmerksamkeit. Seit dem Jahr 2003 veröffentlicht Bielefeld die Ergebnisse seiner Recherchen bei deutschen Standesämtern auf seiner Webseite beliebte-vornamen.de. Zur Erläuterung seiner Arbeit erklärt der 55-jährige Wirtschaftsinformatiker: „In Deutschland gibt es keine amtliche



Das ist der Mann, der mit seinem kleinen Team jedes Jahr die beliebtesten Babynamen in Deutschland ermittelt: Knud Bielefeld.
 Foto: Knud Bielefeld/beliebte-vornamen.de

Babynamenstatistik. Ich habe darum, unterstützt von einigen Helferinnen, Geburtsmeldungen von Standesämtern und Geburtskliniken ausgewertet. Für den Jahrgang 2022 sind so die Vornamen von etwa 250.000 Babys zusammengekommen, das entspricht rund 34 Prozent aller in dem Jahr geborener Kinder. Die Auswertung stützt sich auf die Veröffentlichungen von 423 Städ-

ten (67 Prozent der Daten stammen von Standesämtern und 33 Prozent von Geburtskliniken). Falls für eine Stadt standesamtliche Meldungen vorlagen, wurde aus dieser Stadt keine Geburtsklinik ausgewertet und so Doppelerfassungen verhindert. Im Detail konnte ich Geburtsmeldungen aus allen zweistelligen Postleitzahlregionen auswerten.“ Bielefeld hat dabei auch weit in die Ver-

gangenheit gegriffen. Bis 1890 hat er die Hitlisten erstellt. Damals waren bei den Mädchen folgende Namen die Hits auf den ersten zehn Plätzen: Anna, Martha, Frieda, Bertha, Emma, Marie, Maria, Margarete, Erna und Elsa. Bei den Jungs lagen vorn: Karl, Wilhelm, Otto, Heinrich, Friedrich, Paul, Hans, Gustav, Max und Ernst.

Das Neujahrsgesundheitsbaby heißt Viola

Am Neujahrstag kam Viola im Klinikum Kulmbach zur Welt. Das erste Baby des Jahres im Landkreis.

Viola ist das erste Baby, das im Klinikum Kulmbach im neuen Jahr auf die Welt gekommen ist. Wie am Montag zu erfahren war, erblickte das Mädchen an Neujahr, einem Sonntag, um 12.57 Uhr das Licht der Welt.

Die stolzen Eltern sind Vanessa und Tobias Kerscher aus Creußen im Landkreis Bayreuth. „Wir sind ganz schön überrascht. Unsere Tochter ist 51 Zentimeter groß und wiegt 4200 Gramm. Mein Arzt hatte nämlich ein Gewicht von 3600 Gramm errechnet“, sagt die 31-jährige Mutter.

Die Silvesternacht hatte das Ehepaar Kerscher noch zu Hause verbracht: „Ich habe gemerkt, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis die Geburt beginnt“, so Vanessa, die sich deshalb am Sonntagmorgen ins Kulmbacher Klinikum be-



„An Silvester habe ich gemerkt, dass es nicht mehr lange dauert“: Mama Vanessa mit ihrer Viola.

gab. Berechneter Termin für die Entbindung wäre der 3. Januar gewesen. Dass ein Mädchen zur Welt kam, war für die Eltern keine Überraschung: „Das haben wir vorher schon gewusst.“ Während der ersten Nacht mit ihrer Viola hat die Mutter kaum geschlafen „Viola weiß ja noch nicht, wann Tag oder Nacht ist“, sagt die Creußnerin und lacht, während sie ihr kleines, großes Glück überglücklich

in Armen hält. Zu Hause wartete schon neugierig die zweijährige Schwester Valentina aufs Neujahrskind.

Die Kerschers haben sich bei der Wahl der Namen für ihre Töchter offensichtlich nicht an den Ranglisten orientiert. Viola und Valentina tragen Namen, deren erster Buchstabe mit V beginnt, ebenso wie der ihrer Mutter Vanessa.

Kreißsaalführungen: Die Termine stehen

Schwanger..., da gibt es viele Fragen, die das Team der geburtshilflichen Abteilung bei einem Rundgang gerne beantwortet. Interessenten bekommen Informationen zur Schwangerschaft und Geburt und haben anschließend die Möglichkeit, den Kreißsaal zu besichtigen.



Termine Kreißsaalführung 2023

13. April 2023	13. Juli 2023	12. Oktober 2023
11. Mai 2023	10. August 2023	09. November 2023
	14. September 2023	14. Dezember 2023

Beginn: jeweils 19:00 Uhr, 2. Donnerstag im Monat

Treffpunkt: Eingangshalle des Klinikum Kulmbach
 Sie sind herzlich dazu eingeladen; bitte melden
 Sie sich online an! Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Hinweis:

Ab der 35. Schwangerschaftswoche sollte man sich zur Geburt anmelden. Auch dafür werden Termine angeboten, sie sind ebenfalls auf der Internetseite des Klinikums Kulmbach unter Geburtshilfe zu finden.

DEUTSCH- KURS

- Aussprache verbessern
- Sprechen und Telefonieren üben
- Grammatik und Wortschatz erweitern
- Patientenkommunikation
- "Fränkisch" besser verstehen
- ...

IMMER MONTAGS
14:00 BIS 15:30 UHR
SEMINARRAUM
BERUFSFACHSCHULE

**Die Teilnahme ist jederzeit ohne
Anmeldung möglich!**

Dozentin: Fabienne Brauner



Eine stolze Bilanz

Vor zehn Jahren hat alles mit einem bescheidenen Start angefangen. Heute ist die Pneumologie am Kulmbacher Klinikum eine große Abteilung, die auch überregional von Bedeutung ist. Jetzt ist mit einer ganz besonderen Navigationsanlage der neuesten Generation ein weiterer Meilenstein in der Lungendiagnostik hinzugekommen, die es bisher nur an zwölf Krankenhäusern in Deutschland gibt.



Leitender Arzt Dr. Joseph Alhanna hat in den vergangenen zehn Jahren die Pneumologie am Kulmbacher Klinikum aufgebaut. 13 Ärzte sind dort inzwischen tätig, die Klinik belegt mehr als 50 Betten.

Vor zehn Jahren hat Lungenfacharzt Dr. Joseph Alhanna als „Einzelkämpfer“ angefangen, um am Klinikum Kulmbach eine Klinik für Pneumologie, also Lungenheilkunde, aufzubauen.

Am 1. Januar 2013 war der Start. Dass sich die neue Klinik so entwickeln würde, hätte sich Dr. Alhanna allerdings selbst kaum vorstellen können, wie er sagt. Neben dem Leitenden Arzt sind inzwischen in der Pneumologie fünf Oberärzte und sieben Assistenten, insgesamt also 13 Mediziner tätig. In den Funktionsabteilungen, gestartet vor zehn Jahren mit zwei Fachkräften, arbeiten inzwischen acht Mitarbeiterinnen. Mehr als 50 Betten belegt die Klinik jetzt. Mit sechs Betten hat vor zehn Jahren alles angefangen. „Das ist eine enorme Entwicklung.“

Niemand hätte sich damals gedacht, welche wichtige Rolle die Pneumologie am Kulmbacher Klinikum einmal spielen würde. Als die Corona-Pandemie ausbrach, gab es Spezialisten am Haus, die helfen konnten. „Das war eine große Herausforderung“, blickt Dr. Alhanna zurück. Die Leistungen eines tollen Teams hätten es möglich gemacht, sie zu meistern. „Unsere Mannschaft hat unheimlich viel Zeit und Kraft aufgebracht. Aber man darf auch nicht vergessen, dass das alles ohne die gute Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen in unserem Haus nie funktioniert hätte.“ Übergreifend sei am ganzen Haus mit unglaublichem Engagement gearbeitet worden. Mehr als 2000 Patienten seien wegen Corona stationär behandelt worden. Leider habe man nicht alle retten können. „Wir haben drei

schwere Jahre hinter uns. In einer großartigen Mannschaftsleistung haben wir das bestmöglich gemeistert. Dafür bin ich meinem Team, aber auch allen anderen, die mitgearbeitet haben, unendlich dankbar.“

Doch Corona ist nicht alles. Drei große Schwerpunkte haben sich laut Dr. Alhanna in den vergangenen Jahren in der Pneumologie herausgebildet. Bronchialkarzinome (Lungenkrebs) bilden einen dieser Schwerpunkte. Nach Angaben der Deutschen Krebshilfe gehört diese Krebserkrankung zu den häufigsten überhaupt. Bei Männern und Frauen ist sie die zweithäufigste, nach Prostata- beziehungsweise Brustkrebs. Fast 60.000 Menschen erhalten inzwischen jedes Jahr diese Diagnose. Inzwischen habe die Pneumologie in Kulmbach einen Punkt erreicht, an dem alles, was in Zusammenhang mit der Diagnostik und der Therapie auch mit der modernsten interventionellen Technik von Lungenkrebs steht, angeboten wird, sagt der Leitende Arzt. Gerade auf dem Gebiet der Diagnostik habe das Klinikum jetzt einen wichtigen Schritt nach vorne unternommen. „Archimedes“ heißt das Navigationssystem, das einen Arzt millimetergenau bei einer Bronchoskopie an einen ganz bestimmten Punkt in der Lunge heranführt. Proben können auf diese Weise gewonnen und schnell diagnostiziert werden, ohne dass eine Operation nötig ist. „Dieses System wird derzeit nur in zwölf Kliniken in ganz Deutschland angeboten“, sagt Dr. Alhanna. Die Funktion des Gerätes müsse man sich in etwa so vorstellen wie ein Navigationsgerät im Auto. „Man gibt das Ziel ein, und die Naviga-



„Ich habe nie bereut und werde nie bereuen, dass ich in Kulmbach gelandet bin. Das Klinikum ist für mich meine zweite Familie.“

Dr. Joseph Alhanna, Leitender Arzt Pneumologie

tion führt einen auf dem bestmöglichen Weg genau dort hin.“ Für den Patienten erfolge diese Untersuchung weitaus schonender als das mit einer Operation der Fall ist. „Das ist eine sehr wichtige Verstärkung der Diagnostik in unserer Klinik“, zeigt sich Dr. Alhanna zufrieden. Rund 380.000 Euro hat „Archimedes“

aktuellen Studienlage noch eine weitere Hightech-Behandlung: Auch die Tumorentfernung mit Lasertechnik ist in Kulmbach demnächst, sobald die Zulassung kommt, möglich.

Lungengewebekrankheiten, die sogenannte Lungenfibrose, eine Erkrankung,

punkt für das Klinikum Kulmbach, das in dem Zusammenhang überregional gefragt ist. „Da sind wir mittlerweile die Adresse Nummer eins für viele Pneumologen in Oberfranken, die uns ihre Patienten vorstellen.“ Experten auf diesem Gebiet arbeiten überregional eng in einem Board zusammen. „Durch können wir unseren Patienten mit Lungenfibrose eine tolle Perspektive für die Betreuung sowie Behandlung gewährleisten“, freut sich Dr. Alhanna. „Der Erfolg des überregionalen Fibrose-Boardes wäre ohne die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung der leitenden Ärzte Prof. Dr. Thomas Bohrer, leitender Arzt der Thoraxchirurgie und Prof. Dr. Andreas Gschwendtner, Leitender Arzt der Pathologie, nie möglich gewesen. Dafür bin ich sehr dankbar.“



Mit modernster Technik ausgestattet ist die Klinik für Pneumologie, Beatmungs- und Schlafmedizin am Kulmbacher Klinikum.

gekostet. Das Gerät ist seit 1. Februar in Kulmbach im Einsatz. Sollte ein Tumor gefunden werden, kommt dann unter Umständen in Zukunft nach der

die mit einer Entzündungsreaktion in den Lungenbläschen zusammenhängt und eine sogenannte „Narbenlunge“ verursacht, sei ein weiterer Schwer-

Der dritte Schwerpunkt, auf den Joseph Alhanna stolz ist: Die endoskopische Lungenvolumenreduktion bei Emphysem-Patienten. Die Betroffenen leiden an einer Überblähung der Lunge und damit unter Atemnot bei Belastung. Hier reichen Medikamente allein nicht mehr, den Patienten zu helfen. Deshalb können bei geeigneten Emphysem-Patienten verschiedene Methoden zum Einsatz kommen. Sie schaffen Linderung der Symptome. Dazu gehören die Ventil- und Coils-Implantationen sowie jetzt neu am Klinikum Kulmbach auch die Dampfablation. Diese minimal-invasive Behandlung leitet Wasserdampf in die betroffenen Regionen der Lunge, der das betroffene Gewebe schrumpft und so ein höheres Luftvolumen schafft. Man spricht von einer Verödung der Bronchien.



Bei der Bronchoskopie können die Lungenspezialisten wichtige diagnostische Erkenntnisse gewinnen. Dabei wird eine Sonde über die Nase in die Lunge eingeführt.

„Wir können auf dem Gebiet der Lungenheilkunde inzwischen das volle Spektrum abbilden. Das ist eine großartige Entwicklung innerhalb von zehn Jahren“, sagt Dr. Alhanna. „Wir müssen fast in keinem Fall mehr einen Patienten zum Beispiel an eine Uniklinik überweisen.“

Zehn Jahre in Kulmbach, das ist auch ein Grund, eine persönliche Bilanz zu ziehen.

Die fällt ausgesprochen gut aus bei Dr. Alhanna: **„Ich habe nie bereut und werde nie bereuen, dass ich in Kulmbach gelandet bin. Das Klinikum ist für mich meine zweite Familie. Ich habe ein tolles Team, und was uns in diesem Haus auszeichnet, ist die sehr gute Zusammenarbeit mit allen Abteilungen und auch der Personal- und Geschäftsführung. Dafür bin ich dankbar.“**



Im OP hat das Team über große Monitore Einblicke in die Lunge.

Und was sind die Pläne für die Zukunft? „Mit diesem Spektrum, das wir jetzt haben, stehen wir auf einer sehr guten Basis. Die will ich in den kommenden Jahren weiter ausbauen und

stärken.

Bestmögliche Behandlung und Betreuung unserer Patienten steht für mich im Vordergrund. Dafür werde ich weiterkämpfen.“



1. Oberfränkisches Symposium Bronchialkarzinom des Thoraxzentrums Kulmbach

am 11.11.2023, 09:30 - 14:00 Uhr
Drossenfelder Bräuwerk, Marktplatz 2a,
95512 Neudrossenfeld



Im Mittelpunkt der Mensch

Homecare-Versorgung

Beratung und Betreuung durch Ihren Partner vor Ort

Beratung



Versorgung



Vernetzung



Homecare bezeichnet die Beratung von Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Unser qualifiziertes mediteam Homecare Team unterstützt Sie und Ihre Angehörige dabei, wieder mehr Lebensqualität zu erlangen. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urininkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden.

Harninkontinenz

- Einmalkatheter (*ISK, Pouch*)
- Blasenkatheter
- Urinalkondome
- Beinbeutel, Bettbeutel
- Zubehör für Nierenfistel
- aufsaugende Inkontinenz*

Stuhlinkontinenz

- Analtampon
- Zubehör anale Irrigation

* Kooperationspartner

Stoma

Ein Stoma ist ein künstlicher Darmausgang bzw. ein Blasenaustritt durch die Bauchdecke.

- Colostoma (*Dickdarmsstoma*)
- Ileostoma (*Dünndarmsstoma*)
- Urostoma (*künstliche Harnableitung*)

Enterale Ernährung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln versorgt.

- Sondennahrung
- Trinknahrung
- Nahrungsandickung und -anreicherung

Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn sie nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt. Zu den chronischen Wunden zählen unter anderem:

- Diabetisches Fußsyndrom
- Ulcus cruris (*offenes Bein*)
- Dekubitus (*Druckgeschwür*)
- Nicht heilende Operationswunden (*sekundäre Wunden*)

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z. B. Bettschutzeinlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Händedesinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z.B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu.

Weitere Information erhalten Sie unter www.mediteam.de oder **0951/96 600-41**.

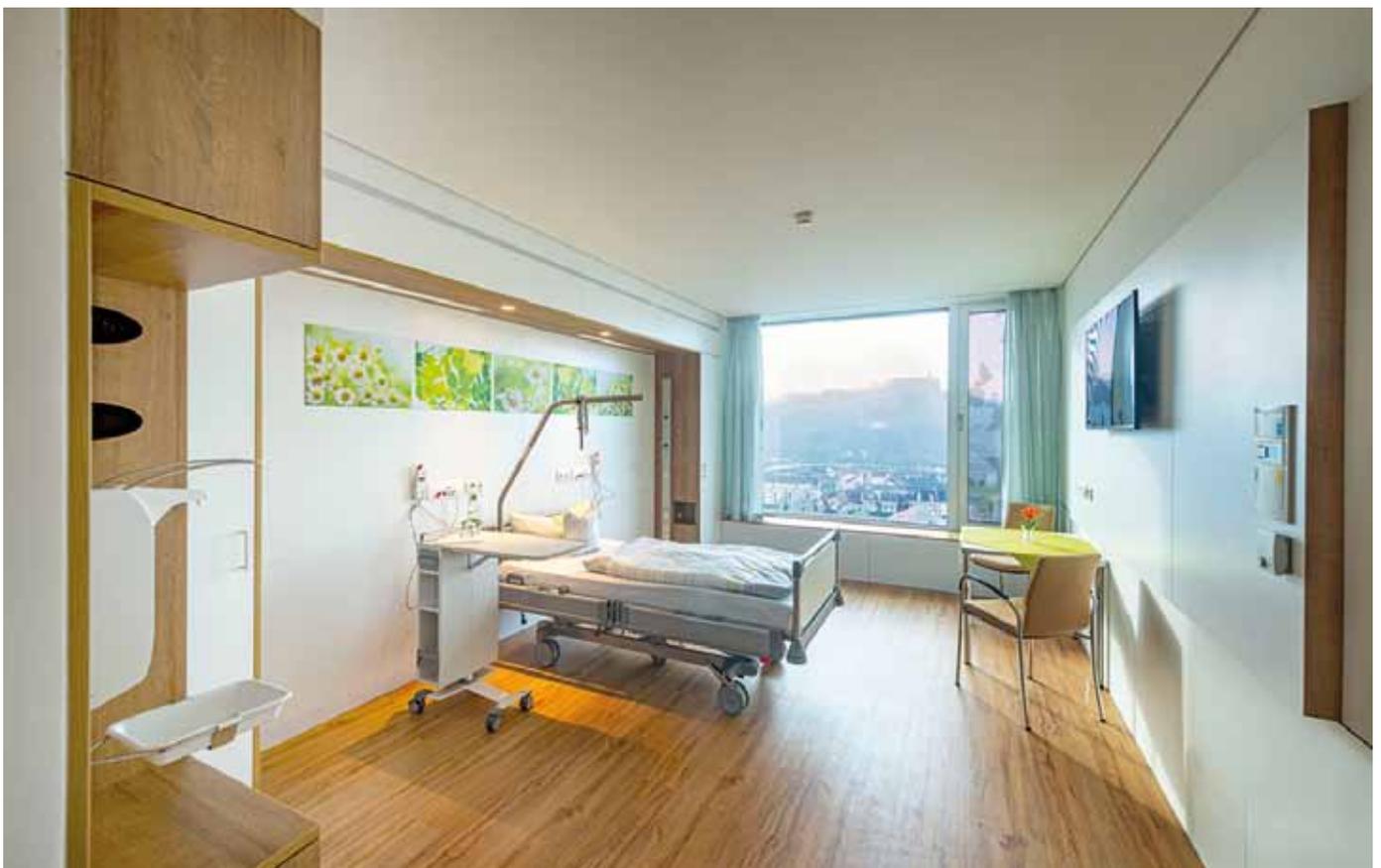
Klinikum und Fachklinik legen Besuchszeiten fest

Die während der Coronazeit notwendige Einführung fester Besuchszeiten am Klinikum Kulmbach und der Fachklinik Stadtsteinach hat sich bewährt.

Das haben sowohl Mitarbeiter wie auch Patienten bestätigt. Deswegen hat sich nun die Verbandsversammlung dafür ausgesprochen, diese Bestimmung, wenn auch mit einem größeren Zeitfenster, beizubehalten. Besuchszeiten

nun eine Regel. Zu dem Schritt haben sich die Verantwortlichen entschlossen, weil aus den drei Corona-Jahren Erfahrungswerte gewonnen werden konnten. So haben sich Patienten mit dem Wunsch an die Geschäftsführung

met ist. Auch für die Ärzte ist es leichter, den Angehörigen am Nachmittag für Gespräche zur Verfügung zu stehen“, erklärt Brigitte Angermann. Und auch für die Begrenzung der gleichzeitigen Besucher im Patientenzimmer gibt es



Besuchszeiten sind von nun an immer nachmittags am Klinikum Kulmbach und an der Fachklinik Stadtsteinach. Die Vormittage gehören, von Ausnahmen abgesehen, der Behandlung der Patienten.

sind künftig an beiden Häusern täglich zwischen 13 und 19 Uhr. Ausnahmen sind nach Rücksprache mit den behandelnden Ärzten zulässig. „Aus Rücksichtnahme auf Patient und Mitpatienten bitten wir Sie, dass pro Patient nicht mehr als zwei Besucher gleichzeitig kommen“, erklärt Geschäftsführerin Brigitte Angermann.

Empfehlungen für Besuchszeiten hat es auch in der Vergangenheit schon gegeben. Aus einer „Kann-Regelung“ wird

gewandt, die Besuchszeiten beizubehalten, weil sie sich so besser auf ihren Genesungsprozess konzentrieren können. Konkrete Daten gibt es aus der Geburtsklinik: Die Stillquoten sind während den beschränkten Besuchszeiten nachweislich gestiegen.

Aber auch für den Krankenhausbetrieb selbst ergeben sich Vorteile. „Die Mitarbeiter empfinden es als äußerst positiv, dass der Vormittag vollumfänglich der Diagnostik, Therapie und Pflege gewid-

gute Gründe, wie die Geschäftsführerin erläutert: „Was die Zahl der Besucher angeht, so waren Besuche von Großfamilien oder Freundesgruppen schon vor der Pandemie oftmals ein Ärgernis, insbesondere für die Mitpatienten in Mehrbettzimmern.“

Die neuen Regelungen sind nach dem Beschluss durch die Verbandsversammlung in die Hausordnung des Klinikums aufgenommen worden. Sie gelten ab sofort.

Online-Bibliothek mit freiem Zugang

Das Klinikum bietet Fachliteratur zum Nulltarif und unterstützt dabei seine Beschäftigten, denn medizinische Bücher und Fachzeitschriften sind meist kostspielig.

Online-
Bibliothek

Ziemlich digital ist das Klinikum eigentlich schon immer aufgestellt. Die digitale Patientenakte, Veranstaltungen, die mit digitaler Technik begleitet werden, die Ausstattung unserer Berufsfachschule und viele weitere Projekte...

Seit November kann nun auch wertvolle Fachliteratur bequem online gewälzt werden. Besonders unsere Studenten der Humanmedizin und unsere Ärzte können sich über das neue Onlineangebot freuen, Fachbücher sind in der Regel teuer und nehmen viel Platz im Regal und der Tasche weg. Die Onlinebibliothek von Springer bietet Zugriff auf 100 deutschsprachige medizinische Fachzeitschriften und über 500 internationale Titel mit Archiven bis 1997.

600 aktuelle, zertifizierte CME-Kurse mit Fragebogen und Punkteübertragung an die Ärztekammern. Über 350



Auch Dr. Joseph Alhanna, Leitender Arzt der Pneumologie am Klinikum, nutzt den kostenlosen Zugang zur Online-Bibliothek regelmäßig, wie viele andere seiner Kollegen.

Fachbücher mit mehr als 7.000 Buchkapiteln zum Nachschlagen und Vertiefen.

Facharzt-Trainings und Kurse: Anästhesiologie, Dermatologie, Geriatrie, Intensivkurs EKG, Gynäkologie, Hämatologie u. Onkologie, HNO, Innere Medizin, Neurologie, Orthopädie & Unfallchirurgie, Pädiatrie. Redaktionelle Newsletter für alle Fachgebiete sowie e.Medpedia - die Online-Enzyklopädie mit 32 Referenzwerken aus dem Springer-Verlag. Neu ist auch, dass der Zugang nicht nur über das Intranet (Onlinebibliothek), sondern auch über die persönlichen Endgeräte unserer Mitarbeiter außerhalb des Klinikums möglich ist.

Für die Mitarbeiter des Klinikums ist dieser Service natürlich kostenlos und somit ein großer Benefit, den nicht jedes Klinikum anbieten kann.



Physiotherapie

Termine nach Vereinbarung

Telefon: 09221 98-3700

täglich von 7.30 - 11.30 Uhr

Albert-Schweitzer-Str. 10
95326 Kulmbach

www.klinikum-kulmbach.de

Geschenkgutscheine
erhalten Sie an der
Information im Klinikum!

Angebot

- Krankengymnastik und Bewegungsübungen
- Manuelle Therapie
- Bobath Konzept für Erwachsene (IBITA)
- Gehschule
- Manuelle Lymphdrainage
- Atemtherapie und Vibrationsmassage
- Bewegungsbad
- Sportphysiotherapie
- Massage
- Fango/Heissluft
- und vieles mehr

Radiologie ist längst viel mehr als Röntgen

Dr. Thomas Hüttner ist vom 1. April an der Leitende Arzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie am Klinikum Kulmbach. An seinem neuen Arbeitsplatz hat er viel vor.

Das Klinikum Kulmbach hat vom 1. April an einen neuen Leitenden Arzt der Radiologie. Dr. Thomas Hüttner wird diese Position im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie bekleiden.

Am 1. Juli wird es eine weitere Neubesetzung geben: Dann tritt der neue Chef der Neuroradiologie seinen Dienst an. Die Radiologie ist längst sehr vielfältig aufgestellt, berichtet Dr. Hüttner: Konventionelle Röntgendiagnostik, Schnittbilddiagnostik, CT, Kernspin und die Interventionelle Radiologie gehören zu seinen Arbeitsfeldern.

Radiologie geht heutzutage in etlichen Bereichen über die reine Diagnostik hinaus und wird auch therapeutisch tätig. Das versteht man unter Interventioneller Radiologie. Gefäßerkrankungen, Blutungen von Lebertumoren und im Gallengangssystem, Gefäßmissbildungen: All das kann inzwischen auch zum Teil radiologisch behandelt werden. In diesem noch recht jungen Teilgebiet dieses Fachs wird minimal invasiv gearbeitet. Die Ärzte nutzen Röntgen, Ultraschall, Computer- und Magnet-Resonanz-Tomographie für Behandlungen. Auch bei der Versorgung von Schwerverletzten nach einem Unfall erlangt die Interventionelle Radiologie eine immer größere Bedeutung. Mit ihrer Hilfe können zum Beispiel innere Blutungen gestillt werden. Große Eingriffe können den Patienten unter Umständen damit erspart werden.

Kulmbach sei für ihn nicht allein wegen des beruflichen Aufstiegs vom Leitenden Oberarzt zum Leitenden Arzt interessant, betont Dr. Hüttner. „Mich haben die vielfältigen Aufbaumöglichkeiten fasziniert, die es in Kulmbach gibt und die mir dort geboten werden, insbesondere, was die Interventionelle Radiologie angeht.“ Die apparative Ausstattung des Kulmbacher Klinikums sei vorzeigewürdig, betont Dr. Hüttner. „Die ist auf höchstem Niveau.“

Trotzdem hat Hüttner Pläne für weitere Verbesserungen. Ein anerkanntes Ausbildungszentrum für interventionelle Radiologie schwebt ihm vor. Er bringe als zertifizierter Radiologe in der Stufe 2 die fachliche Expertise dafür mit, erklärt der 57-Jährige. Der Standort des Kulmbacher Klinikums im ländlichen Bereich sei dafür kein Hinderungsgrund. „Das ist unabhängig davon, wo ein Krankenhaus ist, sondern ausschließlich davon, ob es die apparativen und personellen Voraussetzungen gibt und davon, dass das Spektrum an Untersuchungs- und Interventionsverfahren angeboten werden und eine bestimmte Anzahl erreicht wird.“

Die Radiologie, vor Jahrzehnten noch ein relativ kleines Randgebiet in der Medizin, habe sich inzwischen zu einem zentralen Fachgebiet entwickelt. „Wenn man sich so ein Krankenhaus als Stern vorstellt, steht in der Mitte die Radiologie, die Strahlen sind die Fachabteilungen wie Chirurgie, Innere Medizin, Pulmologie und viele mehr. Mittlerweile geht jeder, der in einem Krankenhaus stationär behandelt wird, mindestens einmal durch die Radiologie. Ohne die Diagnostik, aber inzwischen auch ohne die therapeutischen Möglichkeiten, die es in der Radiologie gibt, ist die Medizin nahezu nicht mehr denkbar. Die Apparatediagnostik hat ihre absolute Daseinsberechtigung.“

Ohne Schnittbilddiagnostik zum Beispiel könne man sich die Arbeit in der Medizin mittlerweile gar nicht mehr

vorstellen, sagt Dr. Hüttner. Dieses Verfahren ist beispielsweise für Tumorpatienten von größter Bedeutung. Unter anderem kann man damit Fernmetastasen nachweisen oder ausschließen und Rezidive, also das erneute Auftreten von Tumoren, frühzeitig erkennen.

Er komme gerne nach Kulmbach und freue sich schon auf seine neue Aufgabe. Das Haus habe einen hervorragenden Ruf. „Das ist in weitem Umfeld die große Ausnahme.“ Die Entwicklung, die das Kulmbacher Haus genommen hat, sei für ihn faszinierend. Dort jetzt mitarbeiten zu können, sei etwas Besonderes.

Zur Person

Dr. Thomas Hüttner war zuletzt Leitender Oberarzt am Institut für diagnostische und Interventionelle Radiologie und dann Sektionsleiter für diesen Bereich am Klinikum Bayreuth. Nach dem Abitur in Bayreuth hat Hüttner in Erlangen Humanmedizin studiert und promoviert. Seine Facharztausbildung hat er in Bayreuth gemacht. Hüttner ist Mitglied in der Deutschen Röntgengesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Radiologie, der Europäischen Gesellschaft für Interventionelle Radiologie und in der Bayerischen Röntgengesellschaft. Sein Lebensmotto nach einem Zitat von Hermann Hesse: „Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen.“ Thomas Hüttner ist verheiratet und hat eine Tochter. Die Familie lebt in Eckersdorf.



„Ohne die Diagnostik, aber inzwischen auch ohne die therapeutischen Möglichkeiten, die es in der Radiologie gibt, ist die Medizin nahezu nicht mehr denkbar.“

Dr. Thomas Hüttner, Leitende Arzt des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie

„Herzkissen“ tun nicht nur der Seele gut

Laut der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) erkrankt eine von acht Frauen im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Auch am Klinikum Kulmbach wird diese Form von Krebs behandelt - dafür kommen



die Patientinnen oft aus allen Teilen Oberfrankens extra nach Kulmbach ins Klinikum.

Um den betroffenen Frauen zu helfen, haben Diana Miskolci und ihre Mutter vor acht Jahren die sogenannte „Herzkissenaktion“ ins Leben gerufen. Sie selbst ist ebenfalls am Brustkrebs erkrankt... und ist gesund. Nun möchte sie anderen Betroffenen Mut machen und ihnen bei der Genesung helfen: Ihre Herzkissen erleichtern nämlich das Liegen nach einer Brustoperation. Die Form der Kissen ist dementsprechend extra angepasst.

Mittlerweile besteht ihr ehrenamtliches Team aus mehr als 15 Frauen und vielen Schulen, die unseren Patientinnen jähr-

lich über 160 handgefertigte Herzkissen nähen. Für dieses Engagement sagen wir vom Klinikum Kulmbach DANKE!

Das Foto zeigt Diana Miskolci bei der Übergabe der jüngsten „Herzkissen-Lieferung“ an Psychoonkologin Angelika Eck vom Klinikum Kulmbach.

Mehr Informationen zur Herzkissen-Aktion: [klinikum-kulmbach.de/leistungsspektrum/spalte-2/klinikum-kulmbach-2/brustzentrum/herzkissenaktion.html](https://www.klinikum-kulmbach.de/leistungsspektrum/spalte-2/klinikum-kulmbach-2/brustzentrum/herzkissenaktion.html)

Spendenkonto

Betreff: Herzkissenaktion

IBAN DE78 7715 0000 0101 6490 93

BIC BYLADEM1KUB

Gemeinsam für die Gesundheit unserer Patienten. Werden Sie Teil unseres Teams.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.
www.klinikum-kulmbach.de




Die 112 sollte man nicht leichtfertig wählen

Der Notruf ist für echte Notfälle da. Immer öfter kommt es vor, dass er als Ersatz für den Hausarzt gewählt wird. Das Bayerische Rote Kreuz bittet anlässlich des europäischen Tags des Notrufs um Besonnenheit. Doch das heißt keineswegs, dass man, wenn es ernst ist, zu lange warten sollte, sagt Dr. Sabine Leins, die Leiterin der Notaufnahme am Klinikum Kulmbach.

Immer mehr Menschen wählen den Notruf, auch im Bereich der Integrierten Rettungsleitstelle Bayreuth-Kulmbach.

Die hat für das Jahr 2021 45116 Anrufe über die Notrufnummer 112 erhalten. Das Jahr 2022 sei noch nicht abgeschlossen, sagt stellvertretender Leiter

dringliche Beschwerden beim Notruf.“ Diese fehlgeleiteten Anrufe seien in vielen Fällen in der mangelnden Verfügbarkeit anderer gesundheitlicher Versorgungsstrukturen begründet. „Der Anruf beim Notruf 112 ist dabei oft das verzweifelte Ergebnis eines Kampfs um einen Termin beim Facharzt oder Ärztlichen Bereitschaftsdienst.“

16000 Mal. Laut Martin wären zahlreiche Fahrten nicht nötig gewesen, weil den Betroffenen auch der Hausarzt hätte helfen können. „Die Menschen denken, sie kriegen eh keinen Arzttermin und rufen die 112.“ Die ist aber echten Notfällen vorbehalten, etwa schweren Unfallverletzungen, Vergiftungen, Herz-Kreislaufstillstand, Schock, starke Blutungen oder Verbrennungen. Vermeidbare Notrufe führten zu Kettenreaktionen, die das System unter Druck setzen. In den Leitstellen werden mehr Disponenten benötigt, Mitarbeiter im Rettungsdienst arbeiten am Limit, Notaufnahmen werden überlastet und melden sich temporär ab. Akutpatienten können somit nicht immer adäquat versorgt werden oder müssen in weiter entfernte Krankenhäuser gefahren werden. Das stelle eine Belastung für die Patienten dar.



Die Zentrale Notaufnahme des Klinikums Kulmbach ist auch für viele Patienten Anlaufstelle, die das Haus selbst aufsuchen.

Martin Fiedler. Man könne aber von einem Zuwachs von 20 Prozent ausgehen. Den Europäischen Tag des Notrufs am Samstag, 11. Februar, nutzte das Bayerische Rote Kreuz für eine Bitte an die Bevölkerung: Der Notruf sollte nicht überbeansprucht werden mit Notrufen, die gar keine sind. „Grundsätzlich gilt, lieber einmal zu viel als einmal zu wenig den Notruf wählen“, erklärt BRK-Präsidentin Angelika Schorer. „Bei medizinischen Notfällen, Unfällen oder Bränden ist der Notruf 112 die richtige Anlaufstelle. Oftmals und zunehmend landen aber auch weder zeitkritische noch medizinisch

Tausende Notrufe mehr

Diese Situation kennt auch Michael Martin. Er leitet die Rettungswache des BRK in Kulmbach und stellt ebenfalls fest, dass immer häufiger der Rettungsdienst als Ersatz für den Hausarzt gerufen wird. Sanitäter und Notarzt helfen auch in solchen Fällen, wenn sie schon mal da sind. Aber: Diese Kräfte werden für wirklich dringende Einsätze gebraucht. Das Einsatzaufkommen steigt auch in Kulmbach deutlich: Rund 12000 mal sind die BRK-Retter im Landkreis 2019 ausgerückt, 2021 waren es schon



Rund 16.000 mal sind die Notfallsanitäter des Kulmbacher BRK im Jahr 2021 ausgerückt.

Schnelle professionelle Hilfe ist wichtig

Besonders bei schwerwiegenden Erkrankungen und Unfällen ist schnelle, professionelle Hilfe wichtig. Gerade ältere und schwerkranke Menschen soll-

„Für die Behandlung unserer Notfallpatienten steht ein hochmotiviertes Team aus Notfallmedizinerinnen, Physician Assistants, sowie speziell ausgebildeten Pflegekräften und medizinischen Fachangestellten zur Verfügung.“

Dr. Sabine Leins, Leitende Ärztin Zentrale Notaufnahme

Tag des Notrufs

ten deshalb nicht davor zurückschrecken, den Notruf zu wählen, da dies anderenfalls ernste Folgen haben könnte, sagt Dr. Sabine Leins, die Leitende

richtet sich nach der Dringlichkeit des Krankheitsbildes - mit anderen Worten: Welcher Patient muss zuerst behandelt werden?“



Rettungswagen, die das Klinikum Kulmbach anfahren, bringen Patienten über eine Halle direkt in die Notaufnahme.

Ärztin der Notaufnahme am Kulmbacher Klinikum. Der Notruf 112 setzt die ganze Kette des Rettungswesens und der professionellen medizinischen Versorgung im Krankenhaus in Gang. Erste Anlaufstelle für den Rettungsdienst ist dabei rund um die Uhr die Zentrale Notaufnahme.

Marco Sniegion, pflegerischer Leiter der Notaufnahme, kennt sich mit brenzligen Situationen aus: Er hat selbst mehr als ein Jahrzehnt auf der Intensivstation gearbeitet: „Die voraussichtliche Ankunftszeit und das Leitsymptom des Patienten, beispielsweise eine Atemnot, werden von der Leitstelle angekündigt, sodass sich unser Team vorbereiten kann. Doch auf dem Weg kann sich der Zustand des Patienten erheblich verschlechtern. Deshalb wird bei allen Notfallpatienten zunächst die Behandlungspriorität festgelegt. Diese

Dr. Sabine Leins weiß, wie wichtig die richtige Vorbereitung ist: „Für die Behandlung unserer Notfallpatienten steht ein hochmotiviertes Team aus Notfallmedizinerinnen, Physician Assistants, sowie speziell ausgebildeten Pflegekräften und medizinischen Fachangestellten zur Verfügung. Sollte es das Krankheitsbild erfordern, stehen darüber hinaus weitere Fachspezialisten des Klinikums bereit.“

Bei der Ankunft des Rettungswagens kann dann dementsprechend schnell reagiert werden: Mit zehn Behandlungszimmern und einer angegliederten Aufnahmestation mit zehn Monitorbetten, sowie zwei Schockräumen für schwerstkranken Patienten, als auch der notwendigen Ausstattung mit einem CT, zahlreichen EKG- und Ultraschallgeräten verfügt die Notaufnahme am Klinikum Kulmbach über modernste

Ausrüstung und Räumlichkeiten. „So können wir, ganz ohne Verlegung des Patienten, Diagnostik und Behandlung direkt in der Notaufnahme durchführen und intensivmedizinische Behandlungsschritte, wie Beatmung oder lebenserhaltende Maßnahmen einleiten. Natürlich gehört auch die Behandlung von Schwerstverletzten, Knochenbrüchen, Platzwunden oder Sportverletzungen zu unserem Alltag.“

Kommt es bei einem Notfallpatienten plötzlich zu einer drastischen Verschlechterung seines Zustandes, können mit nur einem Knopfdruck zusätzliche Pfleger und Ärzte der Notaufnahme hinzugerufen werden. „Kein Tag ist gleich - jeder Tag bringt neue Herausforderungen mit sich“, betont Dr. Leins. „Dabei sind Teamwork und interdisziplinäre Zusammenarbeit das A und O.“



Dr. Leins dankt ihrem Team für den vorbildlichen Einsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit. „Dieses Team wird ständig in der klinischen Akut- und Notfallmedizin, sowie der Notfallpflege weitergebildet, um die hohe Qualität der Notfallversorgung zu erhalten. Denn darum geht es uns am Klinikum Kulmbach: Leben retten!“

Klinik-Café feiert Neueröffnung

Die Cafeteria im Erdgeschoss wird jetzt vom Klinikum direkt geführt. Das Angebot ist vielfältig. Im kommenden Jahr wird die Gastronomie sogar noch vergrößert.



Ava Hakberdi, ausgebildete Köchin, wird sich zuvorderst um die Patientencafeteria kümmern.

Seit dem zweiten Januar ist das Klinik Café für Patienten, Besucher und Mitarbeiter wieder geöffnet.

Nun können also wieder direkt im Klinikum Kuchen, Brötchen, Sandwiches, Kaffee, oder die Zeitung am Morgen bequem erworben werden. Und es gibt natürlich auch die Möglichkeit, sich bei einem Besuch gemütlich in der Cafeteria niederzulassen.



Lecker belegte Brötchen und Baguettes können die Besucher der Cafeteria genießen.

Neu ist allerdings, dass das Café von Mitarbeitern des Klinikums betreut und von Küchenchef Christian Hofmann geführt wird.

Angeboten werden heiße Wiener, lecker

belegte Brötchen und Baguettes, sowie viele weitere frisch zubereitete Snacks. Seit Mitte Februar gibt es ebenso für die Liebhaber der deftigen Küche jeden Mittwoch original bayerisch-fränkischen Leberkäse, ganz frisch zubereitet.

Selbstverständlich ist auch eine reiche Auswahl an Getränken geboten: Vom Cappuccino mit frisch aufgeschäumter

Milch bis hin zu kalten Erfrischungen ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Mitarbeiter können mit ihrem Klinikschlüssel natürlich zu vergünstigten Preisen genießen.

Die Cafeteria im Erdgeschoss des Hauses war mehr als drei Jahrzehnte von der Kulmbacher Gastronomenfamilie Geuther bewirtschaftet worden. Ende 2022 ist der Vertrag beendet worden. Jetzt hat das Klinikum selbst die Feder-

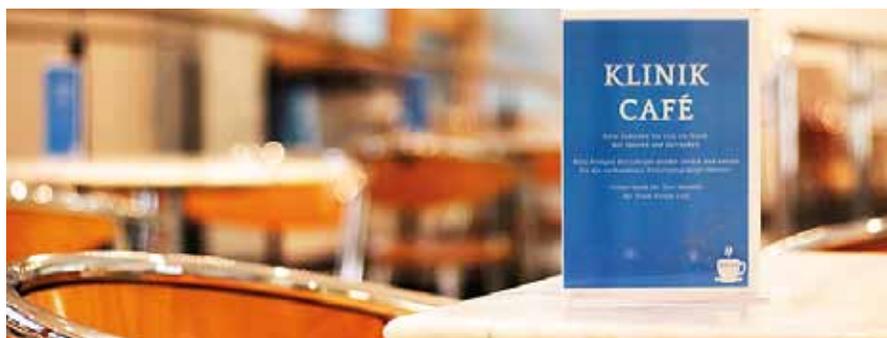


Frisch aufgeschäumten Cappuccino und weitere Kaffee-Spezialitäten gibt es natürlich ebenfalls in der Cafeteria.

führung übernommen. Zwei bis zweieinhalb Vollzeitstellen sollen für den Betrieb der Cafeteria geschaffen werden, kündigt Küchenchef Hofmann an. Eine der Stellen ist schon fest besetzt:



Deftiger Leberkäse, frisch zubereitet, steht in der Cafeteria immer mittwochs auf der Speisekarte.



Die Speisekarte in der Cafeteria ist vielfältig: Snacks, belegte Brötchen und mehr sind im Angebot.



Wer es süß mag, kann aus einer reichen Kuchenauswahl seine Wahl treffen.

Ava Hakberdi hat vor Kurzem ihre Ausbildung zur Köchin abgeschlossen und wird sich jetzt mit ganzer Kraft in der Cafeteria einbringen.

Für die gibt es im Zuge des Umbaus am Klinikum übrigens ebenfalls neue Pläne: Bereits im kommenden Jahr steht der Umzug an. Die Cafeteria wird in Zukunft im neuen Eingangsbereich des Klinikums angesiedelt und deutlich größer als bisher. Die Erfahrungen, die das Team aus der Küche nun in diesem Jahr aus dem Betrieb der Cafeteria sammelt, werden für die neue Einrichtung von Nutzen sein.

Teddybären spenden Trost für die jüngsten Patienten

Die Trostbären für unsere kleinen Notfall-Patienten sind eingetroffen. Dr. Sabine Leins, Leitende Ärztin der Zentralen Notaufnahme, und Marco Sniegou, Pflegerische Leitung der Zentralen Notaufnahme, freuen sich über die Bären, die das Klinikum Kulmbach vom Verein „Kleine Patienten in Not“ geschenkt bekommen hat.

Der Verein unterstützt mit der Aktion „Trost spenden“ Kliniken mit Kuscheltieren.

Zum Einsatz kommen die Bärchen bei verunglückten und traumatisierten Kindern, um ihnen über den ersten Schmerz und Schreck hinwegzuhelfen.



Nähere Informationen zum Verein gibt es unter www.trost-spenden.de.

Millioneninvestition für bessere Schlaganfallversorgung

1,5 Millionen Euro hat die neue Biplanare Angiographieanlage gekostet, die jetzt im Klinikum Kulmbach zum Einsatz kommt. Vor allem bei einem Schlaganfall profitieren Patienten immens. Davon hat sich auch Bayerns Gesundheitsminister bei einem Besuch überzeugt.



In die neue Biplanare Angiographieanlage hat das Klinikum Kulmbach rund 1,5 Millionen Euro investiert. Das kommt vor allem Schlaganfallpatienten zugute.

Rund 1,5 Millionen Euro hat die neueste technische Investition des Klinikums Kulmbach gekostet. Eine Biplanare Angiographieanlage mit speziellen Funktionen für die Neuro-radiologie steht jetzt in dem Haus in Kulmbach zur Verfügung.

Sie zeichnet sich durch eine besonders strahlenarme verbesserte 2D- und 3D-Bildgebung aus. Christian Konhäuser, Leitender Arzt der Neurologie am Klinikum Kulmbach, sieht eine deutliche Verbesserung für Schlaganfallpatienten. Zwei Behandlungsformen gibt es für den Schlaganfall: Die Lyse und die

Thrombektomie. Bei Letzterer handelt es sich um die mechanische Entfernung eines Blutgerinnsels aus einem Hirngefäß. „Die neue Anlage ermöglicht es uns, schneller und präziser zu helfen. Diese Hightech-Röntgenanlage ist ein klarer Gewinn für unser Haus und für die von Schlaganfällen betroffenen Patienten, die zu uns kommen.“

Die neue Anlage, im Dezember 2022 installiert und in Betrieb genommen, hat bei einem Besuch im Februar auch Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek besichtigt. Über aktuelle Themen aus dem Gesundheitswesen ging es bei diesem Termin, aber auch um die

Schlaganfallversorgung am Klinikum Kulmbach. Das Haus betreibt seit Jahren eine eigene Stroke-Unit mit fünf Betten, um betroffenen Patienten eine bestmögliche Behandlung zu sichern. Ebenfalls bereits seit Jahren ist das Klinikum Kulmbach Mitglied im Schlaganfallnetzwerk der Telemedizin Nordbayern (STENO). 18 Krankenhäuser haben sich darin unter Koordination durch das Uniklinikum Erlangen zusammengeschlossen. Schlaganfälle sind eine der häufigsten Erkrankungen der Neurologie. Der Zeitfaktor ist dabei von größter Bedeutung. Je schneller der Schlaganfall behandelt wird, umso besser sind die Aussichten

für den Patienten.

„Mit Artis icono (so heißt die Anlage) wollen wir neue Maßstäbe für Bildgebungsqualität und Workflow bei interventionellen Eingriffen setzen. Durch eine verbesserte Darstellung von Blutungen im gesamten Schädel besteht die Möglichkeit, bei bestimmten Patienten mit Verdacht auf Schlaganfall eine vorgelagerte, konventionelle Bildgebung zu überspringen. Diese Patienten können zur Diagnose und anschließender Behandlung direkt ins Angio-Labor transportiert werden, wodurch die Zeit bis zur Entfernung des Gefäßverschlusses reduziert wird. Zeitersparnis bei der Behandlung von Schlaganfällen kann den Unterschied zwischen einem selbstbestimmten Leben oder einem Leben im Rollstuhl ausmachen. Artis icono erweitert also die Präzisionsmedizin, um die Therapieergebnisse zu verbessern“, sagt Michael Scheuring, Leiter der Interventional Radiology bei Siemens Healthineers.



Zahlreiche aktuelle Themen gab es zu besprechen beim Ministerbesuch. Die Aufnahme zeigt (von links): Landtagsabgeordneten Martin Schöffel, Bezirkstagspräsidenten Henry Schramm, Gesundheitsminister Klaus Holetschek, Landrat Klaus Peter Söllner, Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner und Dr. Christian Konhäuser.

Mehrere Studien zeigen laut Hersteller Siemens inzwischen, dass die Behandlungsform Thrombektomie auf eine größere Patientengruppe als bisher an-

genommen ausgeweitet werden kann. Das ermöglicht Neuro-Interventionalisten Patienten mit einem ischämischen



Leitender MTRA Heiko Müller und der Leitende Arzt der Neurologischen Klinik, Dr. Christian Konhäuser, stellen die neue Anlage vor. Von links: Landrat Klaus Peter Söllner, Gesundheitsminister Klaus Holetschek, Bundestagsabgeordnete Emmi Zeulner, Dr. Christian Konhäuser, Heiko Müller und Klinikums-Geschäftsführerin Brigitte Angermann.

Schlaganfall zu behandeln, für die diese effektive Behandlungsmethode bisher nicht zugänglich war. Unter einem ischämischen Schlaganfall versteht man

eine akute Durchblutungsstörung im Gehirn, bei der Gehirnzellen im betroffenen Bereich ihre Arbeit einstellen oder absterben. Die Anlage, die jetzt auch in

Kulmbach zur Verfügung steht, wurde entwickelt, um Ärzten in Schlaganfallzentren zu helfen, die Herausforderung

zu bewältigen, mehr Patienten schneller und präziser zu behandeln.

Das neue System kann aber auch noch mehr: Es passt sich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bereiche interventionelle Radiologie, Neuroradiologie, Kardiologie sowie Gefäßchirurgie an und kann damit interdisziplinär verwendet werden. „Der Einsatz bildgeführter minimal-invasiver Therapien wächst mit einer Rate von etwa elf Prozent pro Jahr. Mit zunehmender Anzahl und Komplexität solcher Verfahren werden die Angiographie-Systeme der Schlüssel zur effizienten und effektiven Patientenversorgung. Durch den multidisziplinären Einsatz von Artis icono lassen sich Angio-Labore optimal auslasten und die medizinische Institution kann eine breitere Palette von Interventionen anbieten. Mit Artis icono investieren die Kunden in eine zukunfts-sichere Systemfamilie“, sagt Michael Scheuring von Siemens.

Millionen-Etat fürs Digitale

Gesundheitsminister Klaus Holetschek treibt die Digitalisierung in Bayerns Krankenhäusern weiter voran. Davon profitiert auch das Klinikum Kulmbach mit einer stolzen Summe.

Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek treibt die Digitalisierung in den Krankenhäusern weiter voran.

Holetschek verwies Anfang März darauf, dass mehr als 370 Millionen Euro aus dem Krankenhauszukunftsfonds (KHZF) von Bund und Ländern zur Förderung der Digitalisierung und IT-Sicherheit an Krankenhäuser in den Regierungsbezirken Niederbayern, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben gehen. Der Minister betonte anlässlich der symbolischen Förderbescheid-Übergabe in Regensburg: „Die Staatsregierung fördert seit Jahren innovative Digitalisierungsprojekte – gerade im Krankenhausbereich. 775 Förderanträge von 184 Kliniken in den sechs Regierungsbezirken mit einem gesamten Fördervolumen von überragenden 370,7 Millionen Euro wurden bewilligt – das ist bestens investiertes Geld in die Digitalisierung und IT-Sicherheit! Gemeinsam mit dem Bund machen wir die Kliniken fit für die digitale Zukunft. Ich erwarte mir einen spürbaren Digitalisierungs- und IT-Sicherheitsschub in den bayerischen Krankenhäusern.“ Den Förderbescheid für das Klinikum Kulmbach holten sich Karin Münch und Astrid Goller von der IT-Abteilung persönlich bei der Veranstaltung in Regensburg ab. Die Freude war groß: Knapp sechs Millionen Euro wird das Kulmbacher Klinikum aus dem Zukunftsfonds erhalten.

„Digitalisierung im Krankenhaus ist kein Selbstzweck, sondern es geht um einen echten Mehrwert sowohl für Patientinnen und Patienten als auch für die Menschen, die in den Kliniken arbeiten. Die Versorgung der Patienten wird digitaler, weil sich die Medizintechnik und bildgebende Diagnostik weiterentwickeln. Aber auch Verwaltungsabläufe verlagern sich



Karin Münch (links) und Astrid Goller von der IT-Abteilung des Klinikums Kulmbach haben aus der Hand des bayerischen Gesundheitsministers Klaus Holetschek den Förderbescheid in Regensburg entgegengenommen. Das Haus in Kulmbach kann sich über fast sechs Millionen Fördermittel Euro freuen.

immer mehr ins Digitale, denken wir etwa an die elektronische Patientenakte. Klar ist: Digitalisierte Behandlungspfade erleichtern den Arbeitsalltag der Beschäftigten und verbessern damit auch die Behandlung“, betonte Klaus Holetschek bei der feierlichen Übergabe. Holetschek verwies aber auch darauf, dass die Digitalisierung Gefahren durch mögliche Angriffe auf die IT-Infrastruktur mit sich bringt. Der Minister unterstrich: „Eine ausreichende IT-Sicherheit ist daher enorm wichtig, damit unsere Krankenhäuser nicht ausfallen oder im Betrieb maßgeblich beeinträchtigt werden. In der letzten Zeit haben wir immer wieder bei Hacker-Angriffen auf Kliniken gesehen, wie wichtig es ist, die digitale Infrastruktur zu schützen. Auch dafür

stellen wir mit dem Förderprogramm Gelder zur Verfügung.“

Holetschek unterstrich: „Gesundheitsdaten sind ein hohes Gut, das es zu schützen gilt. Ein Schwerpunkt der von den Krankenhäusern eingereichten Anträge war daher naturgemäß die IT-Sicherheit. Daneben werden vor allem Projekte zur digitalen Dokumentation der Pflege und Behandlung realisiert. Außerdem werden Patientenportale und ein digitales Medikationsmanagement in den Kliniken eingeführt. Letztlich entlasten die digitalen Projekte das Pflegepersonal – und es bleibt mehr Zeit für Patientinnen und Patienten, weil Arbeitsprozesse und -strukturen verbessert und vereinfacht werden.“

Insgesamt stehen im Krankenhauszu-



Hunderte Förderanträge für den Ausbau der Digitalisierung in Krankenhäusern sind genehmigt worden. In Regensburg händigte Gesundheitsminister Klaus Holetschek jetzt die Bescheide mit einem Gesamtvolumen von gut 370 Millionen Euro an die Vertreter der Kliniken aus. Auch Kulmbach ist dabei.

kunftsfonds für die bayerischen Plankrankenhäuser Fondsmittel in Höhe von rund 590 Millionen Euro zur Verfügung. Der im Rahmen des „Zukunftsprogramms Krankenhäuser“ für den KHZF zur Verfügung gestellte Bundesanteil deckt 70 Prozent der jeweils förderfähigen Projektkosten. Die zusätzlich erforderliche Ko-Finanzierung in Höhe von 30 Prozent, also insgesamt rund 180 Millionen Euro, erbringt vollumfänglich der Freistaat. Die bayerischen Plankrankenhäuser haben mehr als 1.400 Anträge eingereicht. Das Fördervolumen wurde voll ausgeschöpft.

Die Mittel der nun überreichten symbolischen Förderbescheide verteilen sich wie folgt: Im Regierungsbezirk Niederbayern wurden rund 54,5 Millionen Euro an Mitteln bewilligt (130 bewilligte Anträge), in der Oberpfalz 56,5 Millionen Euro an Mitteln (81 bewilligte Anträge), in Oberfranken 62,8 Millionen Euro an Mitteln (90 bewilligte Anträge), in Mittelfranken 76,5 Millionen Euro an bewilligten Mitteln (170 bewilligte Anträge), in

Unterfranken 58,2 Millionen an bewilligten Mitteln (102 bewilligte Anträge) und Schwaben 62 Millionen Euro an bewilligten Mitteln (202 bewilligte Anträge). Die Förderbescheidübergabe für die Kliniken des Regierungsbezirks Oberbayern fand bereits im Januar separat statt.

Der Minister betonte: „Mit den Mitteln des KHZF ist die Digitalisierung in den Krankenhäusern weiter in den Vordergrund gerückt. Ganz bewusst gab es aus Bayern keine Vorgaben für die Plankrankenhäuser, für welchen der elf Förderbereiche sie Anträge stellen konnten. Damit können individuelle Bedürfnisse optimal berücksichtigt werden.“ Holetschek fügte hinzu: „Die vielen Anträge zeigen, wie wichtig den Kliniken die Digitalisierung ist und dass sie deren Chancen erkannt haben. Ich danke allen - sowohl den Kliniken als auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern am Landesamt für Pflege - für die reibungslose Zusammenarbeit bei den Anträgen. Wenn alle an einem Strang ziehen, dann geht etwas voran!“

5.705.640 Euro. Das ist die exakte Summe, die auf dem Förderbescheid für das Klinikum Kulmbach steht. Karin Münch aus der IT-Abteilung weiß, dass mit diesem Geld eine ganze Liste von anstehenden Digital-Projekten verwirklicht werden. Patientenportale etwa sollen angegangen werden. Solche Plattformen machen es möglich, Daten und Unterlagen sicher und zuverlässig auszutauschen, etwa wichtige Fragebogen zu einer Anamnese oder auch digitalen Aufklärungsgesprächen mit Ärzten.

Die im Kulmbach längst schon weitgehend eingeführte digitale Patientenakte soll noch weiter ausgebaut werden.

Im Bereich der Radiologie geht es um Einsatz künstlicher Intelligenz und auch Robotik wird ein Thema. Verbesserungen im Bereich der Telemedizin sind in Planung, ebenso wie weitere Digitalisierungsprozesse in der Pathologie. Und nicht zuletzt wird nun auch an einer Mitarbeiter-App gearbeitet.

Nicht jeder Krampfanfall ist Epilepsie

Anlässlich des „Purple Day“ informiert Dr. Christian Konhäuser, was es damit auf sich hat und was bei einem epileptischen Anfall passiert.



Wenn es darum geht, Epilepsie zu diagnostizieren, sind Angaben über den vorangegangenen Anfall für den Arzt sehr wichtig.

Ende März war der „Purple Day“ - Der Tag wird international jedes Jahr am 26. März begangen, um auf Epilepsie aufmerksam zu machen und den Menschen die Angst nehmen vor dieser Erkrankung. Ins Leben gerufen wurde der „Purple Day“ im Jahr 2008 von der damals neunjährigen selbst betroffenen Cassidy Meagan.

UNSER KLINIKUM hat mit Dr. Christian Konhäuser, dem Leitenden Arzt der Neurologie, über das Thema gesprochen. Er warnt vor schnellen Vermutungen: „Jeder Hund hat vier Beine, aber nicht alles, was vier Beine hat ist ein Hund - So ist es auch mit der Epilepsie. Nicht jeder zerebrale Krampfanfall bedeutet, dass eine Epilepsie vorliegt. Anfälle können durch verschiedene Faktoren ausgelöst werden. Bei Gelegenheitsanfällen kann beispielsweise das Natrium, oder andere Elektrolyte im Körper, zu niedrig sein.“

Die ILAE (International League Against Epilepsy) erklärt in ihren Richtlinien,

dass eine Epilepsie OHNE akute Gelegenheit auftritt und unter Umständen bereits nach einem ersten Anfall ein hohes Risiko für einen weiteren Anfall besteht und die Diagnose gestellt werden kann. Darum betont Dr. Konhäuser: „Wichtig ist die Anamnese, also die genaue Beobachtung bei einem Anfall. Was hat wie lange gedauert?“

Denn es gibt verschiedene Formen von Epilepsie: Es entladen sich, beispielsweise bei generalisierten Anfällen, alle Neuronen im Gehirn gleichzeitig. Bei tonisch-klonischen Anfällen herrscht immer ein gleiches Muster: Der Betroffene schreit laut, stürzt, hat die Augen geöffnet, bekommt ein blaues Gesicht und hat für etwa drei Minuten rhythmische Extremitätenbewegungen.

Bei fokalen Anfällen, also Entladungen in nur einem Teil des Gehirns, zuckt beispielsweise lediglich die Hand oder ein Arm. In der Regel dauern diese Anfälle auch nur wenige Minuten - die Behandlung einer Epilepsie dagegen mitunter lebenslang.

Darum ist die genaue Beobachtung des Anfalles mit exakten zeitlichen Angaben so wichtig.

In manchen Fällen kann dann operiert und der auslösende Teil des Hirns vorsichtig entfernt werden - in diesem Fall

ist eine dauerhafte Heilung möglich.

Das kann ein Ersthelfer tun, wenn jemand einen Krampfanfall erleidet:

Erkennungsmerkmale für den hirnbedingten Krampfanfall sind nach Angaben des Roten Kreuzes, wo Jahr für Jahr Zigtausende Ersthelfer ausgebildet werden, unter anderem:

- **Plötzliches Hinfallen**
- **Zuckende Bewegungen/Verkrampfungen**
- **Bewusstlosigkeit**

Während des Krampfes kann sich der Betroffene durch die unkontrollierten Bewegungsabläufe weitere Verletzungen zuziehen.

Wer bei einem solchen Krampfanfall Erste Hilfe leistet, sollte die krampfenden Arme und Beine nicht festhalten. Die weiteren Tipps vom Roten Kreuz: „Entfernen Sie Gegenstände, an denen sich der Betroffene verletzen könnte aus seinem Umfeld. Nach dem Anfall bei andauernder Bewusstlosigkeit und vorhandener Atmung lagern Sie ihn in der stabilen Seitenlage. Bleiben Sie beim Betroffenen, kontrollieren Sie ständig Bewusstsein, Atmung, Lebenszeichen, veranlassen Sie den Notruf.“

Hinweis: Der Betroffene kann sich an den Anfall nicht erinnern, wenn er wieder zu sich kommt.



„Wichtig ist die Anamnese, also die genaue Beobachtung bei einem Anfall. Was hat wie lange gedauert?“

Dr. Christian Konhäuser, Leitender Arzt Neurologie



Du bist interessiert?

Dann „checke“ Deinen Wunschberuf!

**Bewerbungsfrist
in der Regel 8 Wochen vor Deinem
gewünschten Praktikumsbeginn**

Wir sind für Dich da

Für nähere Informationen stehen wir Dir gerne zur Verfügung.

**Ansprechpartnerin:
Frau Elke Zettler, stellv. Pflegedienstleitung**

Telefon: 09221 98-4701
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de
Albert-Schweitzer-Straße 10, 95326 Kulmbach
www.klinikum-kulmbach.de

CheckDich Schnupperpraktikum Krankenpflege (m/w/d)



Schnupperpraktikum

Du möchtest einen Beruf der abwechslungsreich ist, der Sinn macht und in dem Du Menschen unterstützt und ihnen helfen kannst?



Dann ist Krankenpflege genau Dein Ding!

Du willst Dir aber auch sicher sein, dass Deine Vorstellungen vom Beruf stimmen? Möchtest sicher sein, dass Krankenpflege zu Dir passt? Komm zu uns und lade Deine Fähigkeiten aus! Wir helfen Dir!

- Das Schnupperpraktikum ist gedacht für Schülerinnen und Schüler in der Regel ab 15 Jahren.
- Die Praktikumsdauer liegt zwischen einer und vier Wochen und kann individuell vereinbart werden.

Was wir Dir bieten

Du erhältst Einblicke in den Berufsalltag und lernst die Arbeit auf einer Station kennen. Damit kannst Du Dir ein gutes Bild machen.

Im Praktikum lernst Du die täglichen Aufgaben von Gesundheits- und Krankenpfleger/innen kennen, das sind z. B.

- der Umgang mit Menschen aller Altersgruppen, u. a. Hilfestellung bei der Körperpflege und bei der Nahrungsaufnahme,
- das Mitwirken beim Messen von Vitalzeichen, Hilfestellung bei der Mobilisation und vieles mehr.

Während des Praktikums erhältst Du kostenlose Verpflegung in unserer Personalcaféteria.

Gesundheits- und Krankenpflege ist ein Beruf...

... für Teamplayer
... mit Zukunft, mehr denn je
... mit facettenreichen Einsatzgebieten
... mit Karrierechancen



Was wir von Dir brauchen

- ein kurzes Motivations- und Bewerbungsschreiben mit dem gewünschten Praktikumszeitraum
- einen Nachweis Deiner Schutzimpfungen (den Vordruck dafür erhältst Du von uns)

Gerne nehmen wir Deine Bewerbung auch online entgegen.



Werde Teil unseres Teams

Wenn Du ein Teil unseres Teams werden möchtest, kannst Du Dich über die Möglichkeit, die Voraussetzungen und den Ablauf der Ausbildung an unserer Berufsfachschule erkundigen.

Hoffnung im Pflegenotstand

Mit einem neuen Programm will das Klinikum Kulmbach zusammen mit der Arbeitsagentur die Ausbildung in der Krankenpflege fördern. Pflegefachkräfte werden nach wie vor dringend gesucht, alleine in der Region bleiben derzeit Dutzende Stellen unbesetzt, weil es nicht genügend Bewerber gibt.

„Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen.“ Eine solche Kerze entzündet das Klinikum Kulmbach, wenn es um den Pflegenotstand geht. Unter Förderung der Agentur für Arbeit hat es eine Initiative ergriffen zur Ausbildung von Krankenpflegern.

helfer initiiert, an dem 45 Personen teilgenommen haben. „Viele hätten dann gerne eine weitere Ausbildung gemacht, verfolgten das aber nicht weiter, weil sie auf ihr Gehalt angewiesen waren.“

Genau hier setzen Programme der

Agentur für Arbeit. Als Instrumentarien stehen das Qualifizierungschancen-Gesetz zur Verfügung und das Gesetz „Arbeit für morgen“, mit dem die Weiterbildung im Job gefördert werden soll. Diese Programme sind so angelegt, dass die Agentur für Arbeit dafür sorgt, dass die Teil-



Alle an einem Tisch, um das große Ziel zu erreichen: Das Klinikum Kulmbach, die Berufsfachschule am Klinikum und die Agentur für Arbeit arbeiten zusammen, um genügend Menschen für Berufe in der Pflege zu gewinnen.

Im Bereich der Pflege gibt es im Raum Kulmbach derzeit rund 60 offene Stellen. Ein Drittel davon entfällt auf das Klinikum Kulmbach, wie Geschäftsführerin Brigitte Angermann bei einem Pressegespräch verdeutlicht. Um die Lage zu verbessern, hat sich das Haus zu einem Weiterbildungsprojekt entschlossen. Es zielt darauf ab, mehr Kräfte in die Krankenpflege zu bekommen. Dies ist dringend notwendig: Schon vor sechs Jahren konnten nicht mehr alle Ausbildungsplätze besetzt werden.

Als Folge daraus hatte das Klinikum einen sechswöchigen Kurs zum Pflege-

Agentur für Arbeit an. Wie das funktioniert, erläuterte Birgit Obermaier, Teamleiterin beim Arbeitgeber-Ser-

nehmer während der Zeit ihrer Qualifizierung oder Umschulung finanziell unterstützt werden, damit sie ihr



Für Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek hat die Personalplanung im Bereich der Pflege oberste Priorität.

bisheriges Einkommensniveau halten können. Dabei würden sogar Fahrtkosten oder Ausgaben für die Kinderbetreuung übernommen.

„Das ist ein guter Weg, und zum 1. August wurden unsere Maßnahmen genehmigt“, sagte Doris Pösch, die Leiterin der Berufsfachschule für Pflege



Die 26-jährige Milica Zivkovic kam aus Serbien nach Kulmbach. Während sie sich nun die Kenntnisse aneignet, die für die Anerkennung als Pflegefachkraft gebraucht werden, arbeitet sie als Pflegehelferin.

Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die ausbildenden Stellen gewissen Standards entsprechen und zertifiziert sind. Dies ist im Falle des Klinikums Kulmbach und der Fachschule für Pflege in Stadtsteinach gegeben.

am Klinikum Kulmbach.

Und so konnten schon zum 1. September des vergangenen Jahres drei Kandidatinnen ausgebildet werden. Eine davon ist die 26-jährige Milica Zivko-

vic. Sie stammt aus Serbien und hat dort bereits mehrere Jahre als Krankenschwester und Hebamme gewirkt. Da ihre Abschlüsse in Deutschland nicht anerkannt werden, musste Milica hier zunächst als Pflegehelferin arbeiten. Sie profitiert von dem Programm, in dem sie nach deutschen Standards ausgebildet wird und währenddessen ihr Gehalt als Pflegehelferin weiter bezieht.

Daneben können sich zwei weitere Frauen weiterbilden: Eine war bereits schon acht Jahre als Pflegehelferin tätig, bei der anderen handelt es sich um eine Service-Kraft, die zuvor im Einzelhandel tätig war. Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek wies darauf hin, dass ab Mai dieses Jahres ein sechswöchiger Kurs am Klinikum startet, in dem Interessenten sich in Theorie und Praxis mit dem Berufsbild vertraut machen können. Darauf könne sich - falls gewünscht - eine einjährige Ausbildung zum Pflegefachhelfer oder eine dreijährige zur Pflegefachkraft anschließen.

Tausche Schultasche gegen OP-Kittel

Das Resümee zur Winter School fällt ausgesprochen positiv aus. 16 Teilnehmer haben eine Woche lang hinter die Kulissen geschaut und mitgemacht.



Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Schulleiterin Doris Pösch sowie Beschäftigte am Klinikum mit den Absolventen der Winter School.

Neugierige Blicke, eine Menge Fragen und spannende Übungen...

16 Schülerinnen und Schüler aus Oberfranken, Mittelfranken und der Oberpfalz durften Ende Februar am Klinikum Kulmbach die Schultaschen gegen OP-Kittel eintauschen. Im Rahmen seines Ausbildungsprogrammes hat das Klinikum Kulmbach 2023 erstmalig die Winter School angeboten.

Dabei handelt es sich um eine Praktikumswoche, die von verschiedenen Fachabteilungen des Klinikums und der Berufsschule für Pflege speziell für Schüler aller Schulrichtungen und Jahrgangsstufen entwickelt wurde.

Das Klinikum Kulmbach ermöglicht Jugendlichen dadurch bereits vor einer tatsächlichen Ausbildung die Berufszweige Operationstechnischer Assistent, Anästhesietechnischer Assistent, Pflegefachmann, Pflegefachhelfer und die hauswirtschaftlichen Berufe in einem abwechslungsreichen und spannenden, einwöchigen Praktikum kennenzulernen. Neben praktischen Erfahrungswerten, wie das Messen von Vitalzeichen, Reanimationstraining, oder Handgriffe der Kinästhetik, standen auch Besuche der

Fachabteilungen, Vorträge und Frageunden im Programm der Praktikanten. Dadurch haben die Schüler sowohl ihre eigenen Interessen entdecken, als auch

„Ich fand das extrem toll und hab' davon auch meinen Eltern und Freunden erzählt. Es war einfach fantastisch!“ betont die Schülerin Malina Schmerer aus Coburg.



Highlight OP-Abteilung. In voller Montur hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich den Operationsbetrieb anzuschauen.

ihre Talente kennenlernen dürfen. Das Highlight der Winter School 2023 war jedoch die OP-Besichtigung. Hier konnten die Praktikanten aus nächster Nähe operative Eingriffe beobachten und das Handeln der Ärzte hautnah verfolgen:

Am Ende der Praktikumswoche wurde jeder Absolvent mit einem Zertifikat belohnt. Wegen der gestiegenen Nachfrage soll dementsprechend die Praktikumswoche als Summer School 2023 im August 2023 wieder stattfinden.



Wie lagert man einen Patienten richtig? Auch dieses wichtige Thema konnten die 16 jungen Leute während ihres einwöchigen Praktikums kennen lernen.



Gar nicht so einfach und will gelernt sein: Der Umgang mit einer Infusion.



Auch einen Einblick in die Geburtsklinik gab es bei der Winter School.



Viele praktische Übungen standen auf dem Programm, darunter natürlich auch, wie man Verbände anlegt.

Klasse 22/25 startet in die praktische Ausbildung

Am Montag, den 17. Oktober 2022, pünktlich um 8 Uhr ging es los. Die Schülerinnen und Schüler starteten in die praktische Ausbildung.

Erwartungsvoll trafen sie sich mit den fünf hauptamtlichen Praxisanleiterinnen im Klinikum. Das erste Mal in Dienstkleidung, wurden in Kleingruppen, die in der Theorie erlernten Fähigkeiten, in die Praxis umgesetzt.

In der ersten Arbeitsgruppe drehte sich alles um das Messen der Vitalzeichen. Wie halte ich die Blutdruckmanschette, um sie richtig anlegen zu können? Wie stecke ich mir das Stethoskop in die Ohren, damit ich den Schall gut höre? Wo ist die Membran aufzulegen, um die Messung korrekt durchzuführen? Das klingt alles leichter, als es bei der ersten Durchführung dann ist. Ebenso das Pulsessen. Neben der Technik merkt man schnell, wie nötig dann doch das kleine Einmaleins im Leben ist. Und dann muss man sich das alles auch noch merken, um die Werte korrekt in die Patientendokumentation eingeben zu können.

Bei der zweiten Arbeitsgruppe stand die hygienische Arbeitsweise beim Betten beziehen im Focus. Wie ist dabei das Vorgehen, wenn man alleine oder zu zweit die Tätigkeit durchführt? Und überhaupt, wie werden die ganzen Teile am Bett und die Materialien in einem Patientenbett genannt? Auch die Bedienung der elektronischen Steuerung der Bettverstellung will erst einmal geübt sein.

In der dritten Arbeitsgruppe ging es



um Selbsterfahrung. Wie ist es, wenn ich von einer anderen Person Essen eingegeben bekomme? Welche Zeit braucht Kauen und Schlucken? Wie trinkt es sich aus einem Schnabelbecher im Sitzen und im Liegen. Wie schmecken Eiweißgetränke, angedickte Flüssigkeiten und Kost für Patienten mit Schluckstörungen (Dysphagie)?

Bei der vierten Arbeitsgruppe drehte sich alles um die Mobilität. Rollstuhl ist nicht gleich Rollstuhl. Die Handhabung muss gekonnt sein. Denn das Umsetzen von Patienten, und deren Transport muss sicher vonstattengehen. Auch die Handhabung von Zu- und Ableitungen wie Wunddrainagen, Infusionen und Blasenkateter muss dabei beachtet werden.

Schließlich noch die fünfte Arbeitsgruppe - die korrekte Durchführung der Händedesinfektion. Überprüfen, ob alle Stellen der Hände benetzt

sind, kann man durch eine spezielle unter Schwarzlicht fluoreszierende Flüssigkeit. So kann man erkennen, ob das Vorgehen bei der Händedesinfektion effektiv ist. Um Sicherheit geht es auch beim Ausprobieren der Patientenrufanlage. Welcher Knopf ist für welchen Alarm und was bedeuten die verschiedenen Lichtsymbole an der Patientenzimmertür? Auch das muss erklärt und geübt sein, um im Alltag damit arbeiten zu können.

Hoffen wir, unseren Schülerinnen und Schülern einen guten Start in die Praxis gegeben zu haben. Die Praxisanleiter werden im ersten Einsatz, dem sogenannten Orientierungseinsatz, mit jedem Schüler in Einzelanleitungen weiteres praktisches Wissen vermitteln und einüben“ kündigt das Team der Schule an.

Kreide war gestern



Mittlerweile gehört die Förderung der digitalen Kompetenz fest zum Ausbildungsauftrag, gerade auch in der Pflege. Damit dieser Auftrag gelingt,

ist eine entsprechende moderne IT-Ausstattung der Schulen nötig. Bund und Länder fördern dies im Rahmen des sogenannten DigitalPakt Schule. Aus diesem Fördertopf wurde die Ausstattung der Kulmbacher Berufsfachschule weiter ausgebaut. So flossen Mittel in die Infrastruktur und in die Ausstattung der Klassenzimmer mit Monitoren zur Großbildarstellung. Diese Tafeln der neuen Generation verbinden die digitale Tafel mit allen Möglichkeiten der medialen Unterrichtsgestaltung. So sind beispielsweise Tafelausschnitte mit Arbeitsblättern kombinierbar, das Abspielen von Filmen mit wenigen Klicks

möglich oder die Nutzung der Monitore als PC, und das alles auch kombinierbar. Mobile Endgeräte von Schüler*innen können per WLAN gespiegelt werden, Arbeitsmaterialien aufgerufen, bearbeitet und gespeichert werden. Die integrierte Kamera ermöglicht einen schnellen und bedienerfreundlichen Zugang zu Videokonferenzen für Unterrichtskollaboration.

Damit ist die Berufsfachschule am Klinikum Kulmbach weiter am Puls der Zeit. Sie bietet moderne Medien für die Unterrichtsgestaltung und fördert damit die IT-Kompetenz der Auszubildenden.

Helau

Es ist Faschingsdienstag, 2023, der Kurs 22/25 hat ernsthaft Unterricht:



Was für Themen an diesem Tag, Gewalt - was keiner wirklich mag, vermeiden einer Thrombose, ob mit oder ohne Gummistrumpfhose.

Pflege bei Durchfall und Erbrechen, nun können Sie mit den angehenden Fachkräften darüber sprechen!

Pflegeprozess und Pflegeplanung - die Schüler u. -Innen haben jetzt mehr als nur ne` Ahnung.

Gefeiert wurde gar nicht groß, aber verkleidet dafür ganz famos.

Kätzchen, Sportler, Teufelin,

Partygirl, Vogelscheuche und ne` rote Zauberin,

Krümelmonster, Drachen und ein Kostüm aus Krepppapier

und dann auch noch Frau Stiller - gleich mal 4!!!

Gibt es eine Moral von der Geschichte, äh dem Gedicht?

Na, klar, verkleiden schützt vor Lernen nicht.

Andere Länder, andere Sitten

Wer kennt es nicht, das alte Sprichwort „Andere Länder, andere Sitten“. Dabei ist es hoch aktuell.

Denn der Anteil von Patienten aus anderen Kulturkreisen nimmt genauso zu wie der Anteil von Pflegekräften und Pflegeschüler*innen. Auch wundert es dann nicht, dass in den Lehr- und Ausbildungsplänen für die Berufsfachschulen für Pflege bereits im Bildungs- und Erziehungsauftrag das Ziel steht: „Die Berufsfachschulen sollen [...] auf die Kernfragen unserer Zeit eingehen, [...] wie friedliches Zusammenleben von Menschen und Völkern, Kulturen und Religionen in einer Welt unter Wahrung ihrer jeweiligen kulturellen Identität.“

Die Vermittlung und Schaffung von transkultureller Kompetenz zieht sich wie ein roter Faden durch das Curriculum. Am Anfang steht an unserer Berufsfachschule zunächst die Auseinandersetzung mit dem Thema, dass kulturelle Besonderheiten oftmals gar nicht von außen sichtbar sind. Und, dass jeder Mensch Situationen auch



durch die Brille seiner kulturellen Wurzel sieht.

Um zu verstehen, wie man sich fühlen kann, führen wir unsere Schüler*innen in ein erfahrungsorientiertes Lernszenario. Es werden Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe befindet sich grundsätzlich im gleichen Setting, jedoch mit unterschiedlichen Spielregeln. Was passiert nun, wenn einer der Teilnehmer, mit seinen Spielregeln, in eine andere

Gruppe mit anderen Spielregeln wechselt. Es ändert sich also der Kontext. In der Reflexion sind die Begriffe schnell gefunden. Es kann auf beiden Seiten zu Irritation, Frustration bis hin zur Resignation kommen. Nach dieser Erkenntnis ist die Übertragung ins reale Leben ganz einfach. Es sind die gleichen Reaktionen und Gefühle. Selbstreflektiertes Lernen ermöglicht Erfahrung statt Belehrung.

Medizinstudium, Studentenförderprogramm, Famulatur, Pflegepraktikum



Für nähere Informationen rund um das Medizinstudium, Studentenförderprogramm, Famulatur, Pflegepraktikum u. ä. stehen wir gerne zur Verfügung.

Personalabteilung
Sachgebietsleitung Frau Yvonne Wagner
Telefon: (09221) 98-5010
Email: bewerbung@klinikum-kulmbach.de

Mit freundlicher Genehmigung von
www.medi-learn.de

 **Klinikum Kulmbach**
mit Fachklinik Stadtsteinach



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Personalreferent (m/w/d) **Entgeltabrechnung in Vollzeit**

Auszubildenden zum Kaufmann **(m/w/d) im Gesundheitswesen**

Das vollständige Stellenangebot finden Sie auf unserer Website.
Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Sachgebietsleiterin Personalwesen
Yvonne Wagner
Telefon: 0 92 21-98 50 10
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de



www.klinikum-kulmbach.de

Die aktuellen Hinweise zur Datenverarbeitung gem. DSGVO finden Sie unter
<https://www.klinikum-kulmbach.de/datenschutz/informationen-fuer-bewerber.html>

Wiedereröffnung - Grünes Klassenzimmer

Die ersten Sonnenstrahlen sind da und der Unterricht kann aus dem Klassenzimmer nach außen verlagert werden.

Das Thema Rehabilitation von Menschen hat in der neuen generalistischen Ausbildung eine große Bedeutung bekommen. Die Klasse 20/23 hat sich intensiv damit auseinandergesetzt und sich mit Konzepten der Reha-Nachsorge beschäftigt. Wie können Menschen mit Einschränkungen wieder in das Berufsleben integriert werden, welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, welche Ziele werden in der Reha-Nachsorge gesetzt? Diese Fragen haben die Auszubildenden u. a. selbstorganisiert erarbeitet und damit ihre Beratungskompetenz für unsere Patienten erweitert.

Bei diesem Thema spielt die Digitalisierung, als ein unterstützendes Element,



eine große Rolle denn nicht alle Betroffenen haben Zugang z.B. zu Ergo-, Logo-, oder Physiotherapeuten. Durch digitale App`s kann der Mensch von zu Hause aus, seine Therapien durchfüh-

ren und sein Ziel in der Reha-Nachsorge intensivieren.

Und wie man sieht... kam der Spaß beim Lernen im Freien auch nicht zu kurz.



Für alle, die Menschen helfen wollen

Generalistische Ausbildung Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)

Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e. V., Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Wir bieten: Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische Ausbildung gestalten wir im Praxisanleitersystem, Ausbildungsvergütung nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg.



Das vollständige Ausbildungsangebot finden Sie auf unserer Website.

Schulleitung
Dipl. Pflegepädagogin Doris Pösch
Telefon: 0 92 21-98 49 01
E-Mail: info@bfs-ku.de
www.bfs-ku.de



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Die Berufsfachschule ist nach
DIN ISO 9001:2015 zertifiziert sowie
nach AZAV zugelassen.



www.klinikum-kulmbach.de

Die aktuellen Hinweise zur Datenverarbeitung gem. DSGVO finden Sie unter <https://www.klinikum-kulmbach.de/datenschutz/informationen-fuer-bewerber.html>

Nominierung für den Ausbildungspreis 22/23

Wir sind dabei...gemeinsam sind wir kreativ... Auszubildende am Klinikum Kulmbach

Zum diesjährigen Ausbildungspreis der unter dem Motto steht, „Warum ist mein Unternehmen/mein Ausbildungsberuf spitze?“, haben sich unsere Auszubildenden des Klinikums Kulmbach beworben und die erste Etappe erfolgreich gemeistert. Unsere Auszubildenden sind für den Preis nominiert und dürfen am Freitag 05.Mai 2023 ihr Unternehmen bzw. Ausbildungsberufe präsentieren und darstellen, weshalb eine Ausbildung am Klinikum Kulmbach spitze ist. Regelmäßige Meetings finden statt und die „kreativen Köpfe rauchen“ bereits. Seid gespannt, was sich unsere Auszubildenden aus den Bereichen Pflege, Operationstechnische Assistenten, Anästhesietechnische Assistenten,



Medizintechnische Fachangestellten, Hauswirtschaft und Küche haben einfallen lassen.

Ausbildungsmessen 2023

Auch in diesem Jahr wird sich das Klinikum Kulmbach mit seiner Berufsfachschule wieder auf etlichen Ausbildungsmessen in der ganzen Region präsentieren. Die Veranstaltungen in Hollfeld und Lichtenfels sowie in Bindlach in diesem März sind bereits erfolgreich abgeschlossen.

Doch es stehen weitere Termine an, bei denen man das Team aus der Berufsfachschule treffen und sich über die Ausbildung im Bereich der Pflege informieren kann. Auf folgenden Ausbildungsmessen können Sie uns 2023 treffen und sich über die Ausbildung Pflegefachfrau / Pflegefachmann an unserem Stand erkundigen.



Kommen Sie zu uns an den Messe-Stand und informieren Sie sich über die generalistische Pflegeausbildung, den Beruf und Ihre Karrierechancen. Wir freuen uns auf Sie“, lädt die Schulleitung ein.

**Ausbildungsmesse Kulmbach,
Carl-von-Linde-Schule
am 6. Mai 2023
von 10 Uhr bis 14 Uhr**

**Ausbildungsmesse Bayreuth,
Oberfrankenhalle Bayreuth,
am 30. September 2023
von 9 Uhr bis 17 Uhr**

Neue Mitarbeiter/innen am Klinikum Kulmbach

01.10.2022



Louisa Bauer
Physician Assistant
Ausbildung ZNA

23.11.2022



Kreshnike Frokaj
Pflegehelferin in Anerkennung
Station 3A Süd

07.12.2022



Mohamed Chelli
Pflegehelfer in Anerkennung
Station 5A

13.12.2022



Veronika Dotti Elder
Assistenzärztin
Geriatrische Reha

19.12.2022



Anxhela Miraka
Pflegehelferin in Anerkennung
Station 2b

01.01.2023



Elshan Demir
Oberarzt - Medizinische Klinik I
Pneumologie

01.01.2023



Silke Schmidt
Altenpflegerin
Station 2b

01.01.2023



Antje Traub
Hilfskraft
Anästhesie

16.01.2023



Karin Günther
Reinigungskraft
Fachklinik Stadtsteinach

16.01.2023



Bensu Varici
Laboratoriumsassistentin
MVZ-Labor

25.01.2023



Karen Peralta
Pflegehelferin in Anerkennung
Pflegedienst

25.01.2023



Jamaica Rica Sevilleja
Pflegehelferin in Anerkennung
Pflegedienst

27.02.2023



Anouare Aguir
Pflegehelferin in Anerkennung
Station 10

27.02.2023



Amal Ben Brahim
Pflegehelferin in Anerkennung
Station 3b1

27.02.2023



Mohsen Ben Salem
Pflegehelfer in Anerkennung
Station 1b

27.02.2023



Rania Ben Othman
Pflegehelferin in Anerkennung
Station 3b1

01.02.2023



Desara Juniku
Reinigungskraft
Allgemeiner Reinigungsdienst

17.02.2023



Fluidona Hasaj
Pflegehelferin in Anerkennung
Station 4a

21.02.2023



Arman Izissov
Assistenzarzt
Klinik für Neuro- und
Wirbelsäulenchirurgie

27.02.2023



Oussama Laifi
Pflegehelfer in Anerkennung
Pflegedienst

01.03.2023



Vanessa Horn
Servicekraft
Klinikcafe

Dienstjubiläum für Januar bis März 2023

25-Jähriges Dienstjubiläum:

Michaela Albert
Silke Hader

Verwaltungsangestellte
Köchin

40-Jähriges Dienstjubiläum:

Brigitte Müller

Gesundheits-und Krankenpflegerin

Am 21. März war der internationale Tag der Hauswirtschaft!

Aus diesem Grund haben sich die Hauswirtschaftler des Klinikums Zeit genommen und einen Info-Stand mit Osterplätzchen, Gummi-Bären und anderen Leckereien aufgebaut.

Denn die Aufgabengebiete der Hauswirtschaft umfassen nicht nur die Wäschelogsitik, die Bettenzentrale, die Hol- und Bring-Dienste, oder Reinigungsarbeiten, sondern auch das Dekorieren des gesamten Hauses. Letztendlich sorgen die Hauswirtschaftler dafür, dass sich die Patienten in ihren Zimmern wohlfühlen.

„Ohne Hauswirtschaft gäbe es keine frischen Betten, den Patienten würde kein Essen gebracht werden, die Flure und Räume würden nicht regelmäßig geputzt werden und kein Arzt hätte saubere Kleidung zum Operieren“ betont stellvertretende Hauswirtschaftsleiterin Michaela Weber. Nicht zuletzt deshalb ist die Ausbildung in der Hauswirtschaft nicht nur vielseitig, sondern auch spannend. Das Motto des diesjährigen Welthauswirtschaftstages lautet übrigens: „Gewusst wie - Ressourcen schonen und Müll vermeiden“. Und dafür setzt sich die Hauswirtschaft des Klinikums jeden Tag ein - für ein umweltfreundliches, sauberes und schönes Klinikum Kulmbach. Die Fotos zeigen die Beschäftigten der Hauswirtschaft an ihrem Stand, wo unter anderem auch zu sehen war, was aus dieser Abteilung alles an Deko-Ideen kommt.





Diakonie Kulmbach



Diakonie Kulmbach

Klostergasse 8- 95326 Kulmbach
Telefon 09221 / 92 92 0
www.diakonie-kulmbach.de

- **Diakonie Sozialstation**
Schwedensteg 8, Kulmbach
Telefon 09221 827 35-50
- **Evangelisches Wohnstift** Seniorenheim
Tilsiter Straße 33, Kulmbach
Telefon 09221 90 55-0
- **Seniorenwohnanlage MAINPARK**
Schwedensteg 9, Kulmbach
Telefon 09221 827 35-0
- **Mainleuser Stift** Seniorenheim
Lämmerweg 2, Mainleus
Telefon 09229 975 40-0
- **Tagespflege**
Neuenmarkt
09227 / 973 84 20
- **Essen auf Rädern**
Telefon 09221 690 35 25
- Angebote für **Menschen mit Behinderung**
Telefon 09221 758 34
- **KASA** Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
Ladentreff Goethestraße
Telefon 09221 605 777 3



Geschwister
**Gummi
Stiftung**

Familientreff



Mehr
Generationen
Haus
Wir leben Zukunft!



Schaut vorbei im Familien-Café



Kommt zum Frühstück!

*Lasst euch von Karins selbstgebackenen
Kuchen verwöhnen! Unser Cafe hat für jeden
leckere Schmankerl zu bieten!*

Jetzt reservieren: Tel. 09221 / 80 11 8-20

Familien-Cafe
Veranstaltungen & Treffs
fit für kids-Elternkurse
Mehrgenerationenhaus
Mütterzentrum
KuKATZ / Second-Hand-Shop

Infos + Öffnungszeiten:
gummi-stiftung.de/familientreff
Negeleinstraße 5 - Kulmbach



Öffnungszeiten der Servicebereiche**KLINIKUM KULMBACH:****Elektives Behandlungszentrum (EBZ):**

Mo. bis Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
 12.30 bis 16.00 Uhr
 Fr. 7.30 bis 12.00 Uhr
 12.30 bis 14.30 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr durchgehend
 Sa., So., FT 13.30 bis 17.30 Uhr durchgehend

Friseur:

Di. bis Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
 Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr
 So. u. Mo. geschlossen

Öffnungszeiten der Servicebereiche**FACHKLINIK STADTSTEINACH:****Pforte/Patientenanmeldung:**

Mo. bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr
 Sa., So. 10.00 bis 16.00 Uhr

Cafeteria:

täglich von 13.00 bis 16.30 Uhr

Friseur:

Mi. bis Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr
 Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

Medizinisches Versorgungszentrum

**Johann-Völker-Straße 1,
 Kulmbach, 1. Stock - Sprechzeiten**

ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:**☎ 09221-98-7910**

Mo. 8.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr
 Di. 8.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr
 Mi. 8.00 bis 13.00 Uhr
 Do. 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.30 Uhr
 Freitag : Termin nach Vereinbarung!

UROLOGISCHE PRAXIS:**☎ 09221-98-7920:**

Mo. 7.30 bis 18.00 Uhr
 Di. 7.30 bis 15.30 Uhr
 Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
 Mittwoch und Freitag geschlossen!

**SEELSORGE AM
 KLINIKUM KULMBACH:****Gottesdienst:**

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss UI).

Informationen über die Seelsorger gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Krankenzimmer übertragen.

**SEELSORGE AN DER
 FACHKLINIK STADTSTEINACH:****Gottesdienst:**

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.

Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Krankenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

**SELBSTHILFE UND
 PATIENTENSCHULUNG**

Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach bietet verschiedene Patientenschulungen und auch die Teilnahme in Selbsthilfegruppen an. Unter anderem gilt dies für Diabetes-Kranke, Selbstuntersuchungen zur Blutgerinnungsfähigkeit, Schwangerschaft und Entbindung, Schulungen für Hypertoni-ker und einiges mehr.

Sprechen Sie uns an - die Fachabteilungen geben Ihnen gerne Auskunft.

IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikums Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung: Brigitta Angermann
 Redaktionsleitung: Melitta Burger
 Redaktionsteam: Grit Händler, Janine Brunecker,
 Sebastian Ditschek, Hans-Jürgen Wiesel
 und Frank Wilzok
 Krankenhausträger: Landkreis und Stadt Kulmbach

Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,
 Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach
 Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44
 Internet: www.klinikum-kulmbach.de



Unser Tipp:
**S-Gesundheits-
Schutz Plus**

Ergänzen Sie die Leistungen Ihrer gesetzlichen Krankenkasse und werden Sie ganz einfach Privatpatient.

Abgesichert von Anfang an.



s-kukc.de

Ganz gleich, ob es um Sie, Ihre Familie oder Ihr Eigentum geht: Mit den richtigen Versicherungen schützen Sie das, was Ihnen im Leben wichtig ist.



Sparkasse
Kulmbach-Kronach